

Zur Kenntniss der Dipteren von Central-Asien.

I.

Cyclorrhapha schizophora holometopa und *Orthorrhapha brachycera*.

Von

Th. Becker in Liegnitz.

Mit Taf. I–II.

(Vorgelegt am 16. Mai 1907).

a. *Cyclorrhapha schizophora holometopa*.

Scatomyzidae.

1. *Scatophaga amplipennis* PORTSCH. ♂♀.

20 Exemplare aus O.-Tibet: Bassin des Gelben Flusses, Gebirge Burchan-Budda, Schlucht Chatu. 10.800' [Kozlov, Mitte Juli 1901]¹⁾.

Eine im männlichen Geschlecht durch grosse schwarzbraune Flügel sehr auffällige Art.

Männchen. Die schwarze Grundfarbe des Körpers ist durch graue und braune Bestäubung verdeckt; eine breite durch schmale dunkle Längslinien eingefasste mittlere Strieme hebt sich auf dem Thoraxrücken mit ihrer grauen Farbe hell von der dunkleren braunen Bestäubung ab und läuft bis zum Schildchen. Die Behaarung ist ausserordentlich lang und fein, so dass die Schild- und Dorsocentralborsten sich kaum durch etwas grössere Dicke und Länge unter den übrigen schwarzen Haaren bemerk-

1) Die Rechtschreibung der Ortsbezeichnungen ist dem Stiellerschen Hand-Atlas 1905 entnommen. Die Daten sind nach dem alten Stil verzeichnet, d. h. sie bleiben um 12, bzw. 13 Tage hinter dem neuen Stile zurück.

bar machen. Brustseiten matt mit langen schwarzen und gelbbraunen Haaren. Kopf dunkel, matt; die Stirn dunkelrothbraun, ganz schräg betrachtet mit weissem Reif überzogen; Hinterkopf, Punktaugendreieck, Frontalorbiten und das ganze Untergesicht gelbgrau; die Frontorbitalborsten sind in Form längerer Haare zahlreich vertreten. Fühler und Borste schwarz; letztere ist auf ihrer Mitte deutlich aber nur kurz behaart, nicht gefiedert wie bei einem Theil der übrigen Arten. An der Ecke des Mundrandes stehen 4—5 Borsten zusammengedrängt; die gelben, an der Spitze braunen Taster treten deutlich hervor und tragen lange schwarze Haare. Hinterleib schwarzbraun, etwas glänzend, oben und unten mit ziemlich langen braungelben Haaren bedeckt, ungefähr so wie bei der Art *Sc. stercoraria* L. Hüften und Schenkel schwarzbraun, Schienen und Tarsen rothbraun; Schenkel und Schienen sind mit langen feinen, theils schwarzen, theils braungelben Haaren versehen. Die Hinterschenkel wie auch die übrigen tragen keine Borsten, die Hinterschienen auf ihren Aussenseiten 3—4 häufig paarweise auftretende Borsten. Die Flügel sind erheblich länger als der ganze Körper, gleichmässig und stark braun gefärbt mit dunkelbraunen Adern; die hintere Querader ist stark S-förmig gebogen und in ihrem hinteren Theil parallel zum Flügelhinterrande. Körperlänge 9—10, Flügellänge $11\frac{1}{2}$ —13, Flügelbreite $4-4\frac{1}{2}$ mm.

Weibchen. Dasselbe weicht ab durch kürzere, etwas hellere Flügel und durch kürzere Behaarung, so dass die Borsten auf Thorax und Beinen etwas mehr hervortreten, die Schenkel sind aber ebenfalls borstenlos; auf der Aussenseite der Hinterschienen stehen 4—6 Borsten; auf den Flügeln ist die hintere Querader nicht ganz so gekrümmt; die Zugehörigkeit der Geschlechter wird aber ausser durch den Charakter der Behaarung und Beborstung auch noch durch die charakteristische Längsstrieme auf dem Thoraxrücken und die kurze Behaarung der Fühlerborste gewährleistet. Körperlänge 8—9, Flügellänge 8—9, Flügelbreite $3\frac{1}{2}$ mm.

2. *Scatophaga albidohirta* n. sp. ♂♀.

8 Exemplare aus Ost-Zaidam in O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (24 und 28. V. 95), Fl. Bomyn oder Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem See Itsche und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95), am Fl. Orogyn südlich von W.-Nan-schan (3—20. VII. 95); Gobi im Chines. Turkestan: Kara-Tübe, westlich von Hami (15. IX. 95) [ROBOROWSKI].

Diese Art steht der *Sc. stuxbergi* HOLMGR. sehr nahe, ist aber durch andere Behaarung des Hinterleibes, Beinfärbung und Färbung des Thoraxrückens sicher verschieden.

Männchen. Der Thorax ist durchweg hellaschgrau bestäubt; die Schulterbeulen und eine breite Mittelstrieme auf dem Rücken sind aber noch heller; von Schildborsten sind 4—6 vorhanden. 5 Paare feiner und längerer Dorsocentralborsten stehen zwischen den kurzen feinen nicht reihenweise gestellten grauen und schwarzen Haaren; neben der helleren grauen Mittelstrieme sieht man 2 schmale braune Längslinien; Brustseiten und Vorderhüften sind mit zarten weissen fast wollig gekräuselten Haaren besetzt. Stirn und Untergesicht gelb, mit feinem weissen Reif übergossen; die Stirn wird nach oben hin dunkelrothbraun. Hinterkopf, Ocellendreieck und die Frontalorbiten sind dunkelgrau bestäubt; neben der Hauptmundborste stehen noch 3 stärkere Nebenborsten. Taster gelb, ohne Borsten, nur mit feinen weissen Härchen. Fühler schwarz, jedoch haben die beiden ersten Glieder eine mehr oder minder röthliche Färbung; die Fühlerborste ist nackt, an der Wurzel verdickt, dann plötzlich abfallend und sehr dünn. Der Hinterleib hat graue Bereifung, ist aber immerhin etwas glänzend, oben und unten mit feinen weissen Haaren bedeckt; an den Ringrändern stehen feine längere schwarze, keineswegs borstenartige Haare; das Hypopygium ist ebenfalls weiss behaart. Hüften und Schenkel schwarzgrau, weiss behaart, jedoch liegt sowohl an der Schenkelwurzel als auch dicht vor der Spitze ein scharf begrenzter rothgelber Ring, letzterer neben den schwarzen Knien sehr auffällig; Schienen und Tarsen rothgelb; alle Tarsen- sowie alle Schienen-Spitzen sind schwarz gefleckt, so dass die Füße wie geringelt aussehen; ein unbestimmter Bindenfleck liegt auf der Mitte der Hinterschienen, der sich mitunter auch auf den anderen Schienen bemerkbar macht. Alle Schenkel und Vorderschienen sind borstenlos, Mittelschienen im letzten Drittel mit 2, Hinterschienen mit ca. 5 Aussenborsten. Körperlänge $4\frac{1}{2}$ —6 mm.

Weibchen. Die Behaarung ist allenthalben etwas kürzer, im Uebrigen sind Unterschiede nicht vorhanden.

3. *Scatophaga stercoraria* L. ♂♀.

31 Exemplare aus N.-O.-Tibet: Chabirga-Quelle am südlichen Fusse der westlichen Süd-Kukunor-Gebirge (3—11. VI. 95) und Fluss

Bomyn (Itschegyn) nordöstlich von Zaidam (Ende VI. 95) [ROBOROWSKI]; Schlucht Chatu am nördl. Abhang des Burchan-Budda 10.800' (Mitte VII. 901) und Barun-Zsassaka in O.-Zaidam (Anf. VIII. 01) [KOZLOV].

4. *Scatophaga taeniopa* ROND. ♂♀.

2 Exemplare aus Kansu im eigentlichen China: Thal Tatung-gol, Gebirge Nan-schan. [KOZLOV, Anf. September 1901].

5. *Coniosternum infumatum* n. sp. ♂.

Ein Männchen aus O.-Tibet: Fl. I-tschu, Zufluss des oberen Laufes des Blauen Flusses [KOZLOV, Ende Juli 1900].

Den beiden bisher bekannten Arten dieser Scatophaginen-Gattung: *C. obscurum* FALL. und *tinctinerve* BECK. reiht sich diese Form durchaus an, ist aber durch dunklere Körperbestäubung wesentlich verschieden.

Männchen. Der ganze Körper ist mit Ausnahme einiger Theile am Kopf durch dunkle Bestäubung von dunkelgrauer bis schwarzbrauner Färbung; das untere Drittel der Stirn und die Taster sind rothgelb, das Untergesicht durch weisse Bereifung grau; ein weisser Schimmer über der ganzen Stirn wird sichtbar, sowie man sie schräg betrachtet. Hinterkopf nebst Frontalorbitalen dunkelgrau; Fühler ganz schwarz, Fühlerborste nackt oder mikroskopisch pubescent. Thorax und Schildchen schwarzgrau. Hinterleib schwarzbraun, etwas glänzend mit weicher gelbgrauer Behaarung und schwarzen Börstchen an den Hinterrandsäumen. Beine schwarz, etwas glänzend mit kräftigen Schenkeln, welche keine Borsten, sondern nur kurze weiche schwarze bis gelbbraune Behaarung tragen; auch die Schienen haben nur wenige Borsten: an den Hinterbeinen 1—2 Paar auf den Hinter- und Aussenseiten, an den Mittel- und Vorderbeinen nur 2 Einzelborsten. Die weiche gelbliche Behaarung geht an den Hinterbeinen auf der Unterseite der Tarsen in messinggelben Filz über. Flügel schmal, graubräunlich mit graden dunklen Adern; die Flügelfläche zeigt eine deutliche Behaarung. Körperlänge 4 mm.

Borboridae.

6. *Olina geniculata* MACQ.

6 Exempl. aus O.-Tibet: Thal des oberen Chuan-che am Chnor-See [KOZLOV, 10—13. VI und Anf. VII. 1900].

7. *Sphaerocera subsultans* FBR.

2 Ex. von Ost-Thian-Schan bei Hami [ROBOROWSKI, 14. IX. 95] und Tibet: Bassin d. Blauen Flusses [KOZLOV, Mai 1901].

8. *Borborus opacus* n. sp. ♂♀.

4 Ex. aus Tibet: vom Fluss Bomyn (Itschegyn) (Ende VI) und vom Chabirga-See (3—11. VI), Ost-Zaidam [ROBOROWSKI, 1895].

Die Art hat am meisten Aehnlichkeit mit *B. sordidus* ZETT., ist aber durch streifenlosen Thoraxrücken und durch stärkere Behaarung ausgezeichnet.

Thoraxrücken mattbraun; zwischen den Schulterbeulen verlaufen 4 Haarreihen, von denen die beiden mittleren den Akrostikalbörstchen, die beiden äusseren den Dorsocentralborsten entsprechen; unter letzteren sieht man 3 als wirkliche Borsten hervorragen, 1 vor und 2 hinter der Quernaht (bei meinem Exemplar von *sordidus* ZETT. sehe ich nur das hintere Paar). In der Nähe der Schulterbeulen und etwas ausserhalb der Reihe der Dorsocentralborsten sieht man auch bei dieser Art je eine starke Borste, welche gegen einander geneigt sind. Eine streifenförmige Bestäubung wie bei *B. sordidus* sieht man hier nicht. Brustseiten schwarz, sehr schwach braun bereift und daher ziemlich stark glänzend. Schwinger weiss. Stirnfläche matt schwarz; die schmalen Frontorbitalleisten und das lange bis zu den Fühlern reichende Stirndreieck sind braun; letzteres ist von einigen schwarzen Haaren eingefasst, die auf einer braunen linienförmigen Leiste neben den Dreiecksseiten stehen. Fühler schwarz mit einer verhältnismässig kurzen nackten Borste. Gesicht, Backen und Oberlippe grau bereift. Hinterleib matt braun, zweiter Ring etwas verlängert. Beine schwarzbraun, Kniegelenke kaum etwas rostgelb. Schenkel und Schienen behaart; die Hinterschienen tragen auf ihrer Unterseite etwas hinter der Mitte eine längere auffallende Borste; der Metatarsus der Hinterbeine schwach verbreitert und ein wenig kürzer als das folgende Glied; der Schienendorn erreicht nicht ganz das Ende des Metatarsus. Flügel blassgelbbräunlich mit gelben an der Spitze braunen Adern; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist dem vorletzten an Länge gleich; die Entfernung beider Queradern von einander ist ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als die der kleinen Querader von den Wurzelzellen. $2\frac{1}{2}$ mm. lang.

9. *Limosina limosa* FALL.

77 Exempl. aus Ost-Zaidam in O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol [ROBOROWSKI, 16—28. V. 1895].

10. *Limosina limosa* STENH.

57 Exempl. aus dem Chines Turkestan: Luktschun nach SO von Turfan (28. IX — 8. X. 95) und N.-O.-Tibet (Zaidam): Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95), Fluss Bomyu = Itschegyn (Ende VI. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse im Westen der Süd-Kukunorkette (3—11. VI. 95), Fluss Orogyn am Syrtyu-Thale südlich von W.-Nan-schan (3—20. VII. 95) [ROBOROWSKI].

Auf die Unterschiede dieser etwas kleineren, etwas glänzenderen und durch schwächere Beborstung abweichenden wenn auch nahestehenden Art habe ich schon bei Publikation der „Aegyptischen Dipteren“ in den Mittheilungen des zool. Museums, Berlin, p. 125, 1903, aufmerksam gemacht. Da ich bislang eine Vergleichung STENHAMMER'scher und FALLEN'scher Typen noch nicht vornehmen konnte, so unterlasse ich es auch an dieser Stelle, einen anderen Namen einzuführen.

Helomyzidae.

11. *Blepharoptera ventricosa* n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus Ost-Tibet: Fluss I-tschu, System des Blauen Flusses [KOZLOV, Juli 1900]. Taf. II, fig. 11.

Eine sehr grosse Art mit nach dem Flügelvorderrande hin bauchig gekrümmter zweiter Längsader.

Thorax auf der Oberseite mehr braun, an den Brustseiten aschgrau bestäubt, matt, ohne Streifung und ohne Fleckung an den Wurzelpunkten der Borsten. Kopf gelbgrau, Stirn gelblich roth, oben braun; die unterste Frontorbitalborste klein. Fühler an der Wurzel roth, das dritte Glied schwarzbraun mit sehr langer nackter schwarzer Borste; am Mundrande steht nur eine starke Borste. Backen mindestens so breit wie $\frac{3}{4}$ des Augendurchmessers; unten auf den Backen in $\frac{1}{3}$ der Höhe vom unteren Rande und parallel mit letzterem steht eine Reihe schwarzer Börstchen; Taster rothgelb. Hinterleib einfach aschgrau mit sehr schmalen hellgrauen Hinterrandsäumen; Legeröhre roth-

gelb. Beine desgl., namentlich an den Vorderbeinen mit schwarzbraun verdunkelten Schenkeln und Tarsen. Flügel gross, etwas gelbbraunlich getrübt mit stark beborsteter Vorderrandader; Adern gelbbraun; die Unterrandzelle ist auf ihrer Mitte stark bauchig nach oben gekrümmt; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist dem vorletzten an Länge gleich. Mit der Lege-
röhre 8 mm. lang.

Sciomyzidae.

12. *Sepedon sphegaeus* FBR.

39 Exempl. aus dem Chines. Turkestan: Kara-Tjube östlich von Hami in der Gobi (15. IX. 95), Lukschun, nach SO von Turfan (28. IX—8. X. 95) [ROBOROWSKI]; aus N.-O.-Tibet: Barun-Zsassaka in O.-Zaidam (KOZLOV: Anf. VII. 901, 28. VII. 901, Anf. VIII. 901).

13. *Tetanocera ferruginea* FALL.

24 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95), Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-See und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95), Fluss Orogyn, Sartyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—30. VII. 95) [ROBOROWSKI]; Barun-Zsassaka (KOZLOV, 28. VII. 901).

14. *Tetanocera discedens* n. sp. ♀.

3 Weibchen aus Süd-Ost-Zaidam im nord-östl. Tibet: Barun-Zsassaka [KOZLOV, 28. VII. 901].

Diese Art bildet mit der *T. punctifrons* ROND. und *kertészi* HENDEL eine kleine Gruppe für sich, welche sich durch besondere Zeichnung und Beborstung der Stirn von den übrigen Arten abhebt. Ich kann die hier vorliegende Art mit beiden genannten nicht identifizieren, da die Grössenverhältnisse der Fühler sie von ihnen trennen und Färbung des Hinterleibes und der Tarsen sowie auch die Flügelausbildung weitere Unterschiede geben.

Stirne matt rothgelb mit glänzender dunkelrother Mittelstrieme, welche sich am Hinterkopfe bis zum Halsansatz als eine mattschwarze, von 2 weissen Flecken eingefasste gleichbreite Strieme fortsetzt. Die beiden Frontorbitalborsten stehen im ersten und zweiten Drittel der Stirnlänge; die Basis der untersten Borste macht sich als runder schwarzer Fleck bemerkbar; ein grösserer

ovaler sammetschwarzer Fleck liegt am Stirnrande zwischen Fühlerbasis und Auge. Die Lunula ist glänzend roth und steht ein wenig vor. Untergesicht von der gewöhnlichen *Tetanocera*-Form, matt rothgelb; Wangen oder Facialorbiten weiss bereift. Fühler rothgelb; das zweite Glied ist weit länger als bei den beiden vorhin genannten Arten; es ist von der äusseren Seite betrachtet ebenso lang wie das dreieckige, oben ausgeschnittene, stumpf zugespitzte dritte Glied, von der inneren Seite betrachtet aber weit länger; die im ersten Drittel des dritten Gliedes stehende Borste ist schwarz, lang und dicht gefiedert; die Fühler reichen, nach unten gebogen, bis zum Mundrande; die Backen haben die Breite von $\frac{3}{4}$ des Augendurchmessers. Thoraxrücken rostgelb bis rostroth, matt, etwas weiss bereift mit den Spuren von 2 mittleren etwas dunkleren Längslinien. Brustseiten nackt, Sternum der Mittelhäften schwach behaart; die Schulterbeule ist gelb bis roth und z. Theil glänzend. Schüppchen weiss gefranzt. Hinterleib von der gewöhnlichen gelbbraunen Färbung ohne Verdunkelungen oder Bindenzeichnungen; fünfter Ring nicht verkürzt. Beine rostgelb; an den Vorderbeinen sind die letzten Tarsenglieder geschwärzt, auch an den übrigen Beinen haben die Tarsenglieder ein bräunliches Aussehen, was aber wesentlich durch die dichtere schwarze Behaarung bewirkt wird; die Beborstung der Beine entspricht dem allgemeinen Gattungscharakter. Flügel gelbbraunlich getrübt, am Vorderrande etwas gesättigter; beide Queradern sind deutlich geschwärzt, die hintere hat eine stark S-förmige Biegung und liegt ziemlich schief, so dass der hintere Theil der Ader fast parallel zum Flügelhinterrande liegt; ausserdem haben die Adern die Neigung, einen überzähligen Ast von der Mitte der Querader an nach aussen hin ausstrahlen zu lassen, was bei allen 6 Flügeln der Fall ist. Körperlänge $8\frac{1}{2}$ mm.

15. *Tetanocera ignota* n. sp. ♂.

Ein Männchen aus O.-Tibet: Fluss I-tschu, Bassin des Blauen Flusses [KOZLOV, Juli 1900].

Wohl die kleinste Art ihrer Gattung.

Kopf gelb, Stirn roth; über den Fühlern liegt eine hellere rothgelbe sichelförmige Querbinde (nicht etwa die Lunula); sie erreicht nicht ganz die Mitte des Abstandes der Fühler vom

Punktaugenhöcker, bildet aber doch die Grenze der von letzterem ausgehenden dunkelrothen schmalen etwas glänzenden Mittelstrieme; ein dunkler Fleck zwischen Fühlerbasis und Augenrand ist nicht vorhanden. Orbitalleisten schmal und etwas grau bestäubt, Untergesicht weiss bestäubt. Backen so breit wie der halbe Durchmesser der runden Augen. An den Fühlern sind die beiden ersten Glieder rothgelb, das dritte dunkelrothbraun bis schwarz, an der Basis etwas heller mit schwarzer und kurz gefiederter oder nur behaarter Borste; das zweite Glied ist etwas länger als das halbe dritte; letzteres ist am Ende abgerundet, zeigt aber doch noch ziemlich deutlich eine obere Ecke und eine sanfte Einbiegung auf der oberen Seite. Auf dem matt schwarzgrau bestäubten Thorax sieht man oben nur undeutlich 2 dunklere Längsstreifen. Die Thoraxbehaarung ist sehr kurz, auch an den sonst nackten Brustseiten sieht man nur wenige Haare auf den Sternopleuren. Hinterleib matt graubraun, stark keulenförmig gebildet. Schwinger weisslich. Beine rothgelb, Endhälfte der Vorderschienen und die Vordertarsen schwarzbraun, die übrigen Tarsen sind an ihrer Spitze nur schwach gebräunt. Flügel etwas gelbbraun gefärbt mit weisslichen unbestimmt begrenzten Längsstreifen in den Zellen und etwas schwärzlicher Säumung beider Queradern; nur $3\frac{1}{2}$ mm. lang.

CHASMACRYPTUM

nov. genus *Tetanocerinarum*

von χάσμαx Spalte und κρυπτόν bedeckt.

Diese Form der Tetanocerinen schliesst sich dem von FR. HENDEL in seiner Abhandlung über *Tetanocera* sensu SCHIN. (Verhandl. der zool. bot. Ges. 1900, p. 336) aufgestellten Gattungsbegriff von *Tetanocera* DUM. (sensu ROB. DESV.) durchaus an bis auf Folgendes: Die Flügel sind gegittert; das männliche Hypopygium wird durch eine grosse aus der Verlängerung des dritten Ringes bestehenden Klappe geschützt; der vierte Ring ist unvollständig.

Gattungsbegriff.

Kopfform wie bei *Tetanocera*; Frontorbitalborsten auf der oberen Stirnhälfte, die Stirn selbst mit einer mattbestäubten Mittelleiste. Lunula von der Stirn bedeckt. Zweites Fühler-

glied fast so lang wie das dritte, dieses kegelförmig zugespitzt mit schwarzer, lang und schwarz gefiederter Borste; Fühler so lang wie die Stirn bis zum Punktaughöcker. Thoraxrücken mit Längsstriemen. Brustseiten nackt, nur die Sternopleuren behaart. Hinterleib mit 5 etwas ungleichlangen Ringen; der dritte Ring ist etwas schmaler als der vierte, verlängert sich aber jederseits nach unten zu einer kegel- oder trapezförmigen Klappe wie zum Schutz der dahinterliegenden Kopulationsorgane; der untere Rand dieser Klappe ist mit kurzen schwarzen Borsten dicht besetzt; der vierte Ring ist im Gegensatz zur Gattung *Tetanocera* nicht vollständig, sondern nur auf seiner oberen Hälfte vorhanden, dabei aber fast doppelt so lang wie der dritte; der fünfte Ring ist reichlich so lang wie der vierte und vollständig ausgebildet, soweit ihn das Hypopygium nicht durchbricht; letzteres ist kugelig mit stumpf kegelförmiger Endigung (s. Fig. 13). Die Beborstung der letzten Ringe fehlt, oder ist sehr schwach ausgebildet. Hinterschenkel-Beborstung wie bei *Tetanocera*. Flügel gegittert: kleine runde braune Flecken gruppieren sich an den Längsadern reihenförmig und sind meistens durch einen in der Mitte der Zelle liegenden bräunlichen Längsstrich mit einander verbunden. Der Charakter der Flügelzeichnung ist der gleiche wie bei *Phorbia reticulata* FBR.

16. *Chasmocryptum seriatimpunctatum* n. sp. ♂♀.

Aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-See und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95) [ROBOROWSKI]; Barun-Zsassaka (VII. 901) [KOZLOV]. Taf. II, fig. 13.

Männchen. Kopf gelb, Untergesicht und Facialorbiten weiss bereift, Backen so breit wie $\frac{3}{4}$ der Augenhöhe; letztere etwas höher als lang; Stirn roth, die mittlere Strieme sehr schmal, schmaler als der Punktaughöcker, mattbraun. Hinterkopf oben auf der Mitte mit 2 weissbestäubten Flecken. Thorax von rothgelber Grundfarbe, durch graubräunliche Bereifung matt; auf der Mitte des Rückens liegen, nicht immer deutlich, 2 rothbraune Längsstriemen, die sich unmittelbar vor dem Schildchen zusammenschliessen und so als Mittelstrieme auch auf das Schildchen übergehen; 2 weitere rothe Seitenstreifen liegen dicht über der Schulterbeule; letztere sowie ein von ihr bis zur Flügelwurzel

laufender Streifen ist hellgrau bereift; dicht darunter an der oberen Grenze der Brustseiten macht sich dann wieder ein dunklerer rother Längsstreifen bemerkbar, im Uebrigen sind die Brustseiten wie der Hinterrücken grau bereift. Der Hinterleib ist mattgraugelb bis graubraun. Beine nebst Hüften rostgelb, Spitze der Vorderschienen und die Vordertarsen gebräunt. Flügel gelbbraunlich gefärbt mit einem braunfleckigen Gitter, ähnlich wie bei *Phorbia reticulata* FBR., jedoch ist die Fleckenbräunung viel schwächer und verschwindet namentlich an der Flügelwurzel sowie am Hinterrande fast ganz; beide Queradern sind braun umsäumt.

Weibchen. Dem Männchen gleich, nur trägt das zweite Fühlerglied auf seiner Oberseite stärkere borstliche Behaarung; am Hinterleibe ist die Länge der einzelnen 5 Ringe mit Ausnahme des verkürzten ersten ungefähr gleich gross. An den Beinen ist die Schwärzung der Vorderbeine deutlicher, auch sind die Endglieder der Tarsen an den hinteren Beinen gebräunt. Körperlänge $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

ELLIPOTAENIA

nov. genus *Tetanocerinarum*.

von ἐλλείπειν fehlen und ταίρια Band.

Gattungsbegriff.

Eine interessante Gattung, die uns den Uebergang zwischen den Tetanocerinen und Sciomyzinen vermittelt. Obgleich nur ein wohlerhaltenes Weibchen vorliegt, lässt sich doch die Gattung in ihrer Eigenthümlichkeit auch ohne das Männchen ausreichend charakterisieren.

Der Kopf hat die breite Form der Sciomyzinen; die Stirn ist nicht vortretend, sondern dem Augenrand folgend gewölbt, ohne eine mittlere Strieme. Der Punktaugenhöcker ist auffallend klein mit nur 2 Punktaugen; das dritte fehlt, dies wohl nur zufällig; von Frontorbitalborsten ist nur eine vorhanden, sie steht im oberen Viertel der Stirnlänge; Frontorbitalleisten und das Dreieck des Ocellenhöckers sind vorhanden, wenn auch nicht sehr deutlich. Das Untergesicht ist senkrecht und grade abfallend wie bei einer *Sciomyza*. Die Fühler von auffallender Kürze

und Breite; das erste Glied ist unbedeutend; das zweite so lang wie breit, kurz behaart, oben mit einigen längeren Borstenhaaren; das dritte nicht länger als breit, zeigt aber doch noch ziemlich deutlich die oben ausgeschnittene mit einer vorderen Ecke versehene Form einer Tetanocerine; die Borste ist gefiedert. Das kleine Ocellendreieck und die beiden vorne abgestutzten Orbitalleisten sind glänzend oder nur schwach bestäubt. Der Thorax hat die normale Beborstung der Tetanocerinen: es fehlt die Prothorakalborste; die Brustseiten sind nackt bis auf die behaarten Sternopleuren. Hinterleib mit 5 normalen Ringen. Die Beine haben an ihren Hinter- und Mittelschenkeln durchaus die normale Beborstung einer *Tetanocera*. Flügel ungefleckt; die hintere Querader ist S-förmig gebogen (s. Fig. 12).

17. **Ellipotanea sciomyzaeformis** n. sp. ♀.

1 Exempl. aus dem nord-östl. Zaidam im n.-östl. Tibet: Fluss Bomyn (Itschegyn). [ROBOROWSKI, Ende Juni 1895]. — Taf. II, fig. 12.

Kopf gelb, Untergesicht und Wangen weiss bereift; der zwischen den Wangenplatten und dem Clypeus des Gesichts liegende dreieckige Theil ist mit kurzen schwarzen Haaren besetzt. Taster gelb; Stirn roth, nackt mit flacher Längsfurche auf der Mitte. Hinterkopf und Orbitalleisten nebst Ocellendreieck sind gelbgrau bereift, letztere erscheinen z. Theil glänzend. Fühler rothgelb, wie in der Gattungsdiagnose geformt mit schwarzer, schwarzgefiederter Borste. Thorax grau bereift, auf seinem Rücken mit 2 schmalen mittleren und 2 breiteren seitlichen etwas dunkleren Längsstreifen, die aber nicht sehr deutlich hervortreten. Hinterleib einfarbig gelbgrau. Beine rothgelb; die Mittelschenkel tragen auf der Mitte ihrer Vorderseite 2 stärkere Borsten, die Hinterschenkel auf der Unterseite nur vereinzelte; die letzten Tarsenglieder sind nur schwach gebräunt. Flügel mit deutlich gelbbrauner Färbung und mit ebensolchen Adern; beide Queradern sind schwärzlich gesäumt. 9 mm. lang.

Sapromyzidae.

18. **Sapromyza rubricornis** n. sp. ♂.

Ein Exempl. aus dem nord-östl. Tibet: Ulanbulak in der Humboldt-Kette [ROBOROWSKI, Ende Juni 1894].

Thorax und Schildchen von röthlicher Grundfarbe, aber graubräunlich bestäubt und matt mit 3 Paar Dorsocentralborsten

und dazwischen 6 etwas undeutlichen Reihen von Akrostikalbörstchen; auf den Sternopleuren steht nur eine und zwar die hintere deutliche Borste; die vordere fehlt oder ist nur als kurzes Härchen vorhanden; die Brustseiten sind nur schwach grau bereift und die glänzend rothe Grundfarbe schimmert durch. Hinterleib ganz matt aschgrau. Kopf roth, auf der Stirn etwas bräunlich, auf der Unterseite etwas weiss bereift. Fühler roth mit nackter Borste, Taster rothgelb. Beine rostroth mit verdunkelten Tarsen-Endgliedern. Flügel schwach graugelb getrübt mit braunen Adern; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte. Körperlänge 4 mm.

Ortalidae.

19. *Timia punctulata* n. sp. ♂.

Ein Männchen aus Ost-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk, am Fl. Baingol [ROBOROWSKI, 31. Mai 1895].

Wegen der dunklen Beine kann man diese Art nur mit *T. nigripes* MIK vergleichen, sie ist aber wesentlich kleiner und an allen Körpertheilen von anderer Färbung.

Männchen. Kopf wachsgelb mit sehr steil abfallender Stirn, so dass das Gesicht bedeutend weniger hervortritt als bei den anderen Arten; nach dem Scheitel hin geht die gelbe Farbe in's Rothe über, auch zeigen sich 2 deutliche rothe Längslinien, welche von den Fühlern etwas convergierend nach dem Punktaugenhöcker verlaufen. Der Scheitel ist unbestäubt, glänzend, in der Mitte roth, an den Augenecken schwarz; der Hinterkopf ist schwarz, etwas glänzend mit einer breiten mattgrauen Einfassung an dem Rande; die Stirnfläche ist stark punktiert und etwas weissgrau bereift, so dass die glänzenden punktartigen Vertiefungen sich aus der Fläche etwas dunkler hervorheben. Fühler und Taster rothgelb, an der Spitze etwas dunkler; Fühlerborste bräunlich. Mundrand glänzend und mit dunklerer Randlinie; der leistenförmige Höcker auf der Mitte des Untergesichts tritt wenig hervor und ist auf seiner Mitte eingedrückt. Thorax von glänzend schwarzer Grundfarbe, auf seiner Oberseite grau bestäubt und stark punktiert; die glänzenden punktförmigen Vertiefungen durchbrechen die graue Bestäubung und bringen in ihrer Anordnung eine streifen- und fleckenartige Zeichnung

zur Erscheinung: man sieht in der Hauptsache 2 mittlere schwarze Längsstreifen und je einen Seitenstreifen, der aber an der Quernaht unterbrochen ist und sich in 2 Flecken auflöst. Die Schulterbeulen sind bestäubt; zwischen denselben aber, am äussersten Halsrande, liegt ein stark glänzender schwarzer Streifen. Das gewölbte Schildchen ist auf seiner Wurzelhälfte glänzend schwarz und an der Spitze gelbbraun, jedoch auch punktiert. Brustseiten ohne bemerkenswerthe Bestäubung, ziemlich glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger weissgelb. Der Hinterleib ist von rein schwarzer Färbung, oben und unten glänzend und auf seiner Oberseite ziemlich stark punktiert; der letzte Ring nur wenig länger als der vorletzte. Die Beine von glänzend schwarzer Farbe, nur die Kniee und die Tarsen-Wurzelglieder sind rothgelb, letztere nach der Spitze zu allmählig verdunkelt. Die Behaarung am ganzen Körper ist schwarz, aber sehr kurz. Flügel wasserklar mit kaum bemerkbarer bräunlicher Trübung; die äusserste Wurzel am Vorderrande und das Randmal sind gebräunt, die Flügelspitze ebenfalls mit einem allmählig verlöschenden braunen Flecken gezeichnet. Körperlänge $5\frac{1}{2}$, Körperbreite 2, Flügellänge 5 mm.

20. *Timia protuberans* n. sp. ♂♀.

16 Exemplare aus dem Chines. Turkestan: Fluss Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (ROBOROWSKI, 24—27. VII. 95) aus Tibet: Schlucht Chatu, 10.800', im nördl. Burchan-Budda (KOZLOV, VII. 901).

Diese Art theilt mit der vorigen die punktierte Zeichnung des Thoraxrückens und die rothen Längsstreifen auf der Stirn, weicht aber ab durch das weit stärker vorspringende Gesicht, helle Beine und die in beiden Geschlechtern ungefleckten Flügel.

Männchen. Kopf wachsgelb, am Scheitel kirschroth mit 2 von den Fühlern convergierend zu dem Scheitel aufsteigenden rothen Längslinien; die Stirn hat auf der Mitte kurze faltige Quereindrücke; an den Seiten ist sie punktiert, etwas grau bereift und hat im allgemeinen nur Wachsglanz. Das Untergesicht tritt weit vor, mindestens um die Länge des horizontalen Augendurchmessers; der Mundrand ist glänzend. Fühler und Taster rothgelb; das letzte Fühlerglied ist aber gebräunt, deren Borste rothbraun, die Taster an der Spitze verdunkelt. Hinter-

kopf gelb; auf seiner oberen Hälfte liegt eine Verdunkelung in Form einer breiten Binde, welche jedoch einen Flecken oben am Scheitel freilässt und auch den Augen-Seitenrand nicht erreicht. Der Thorax ist wie bei der vorigen Art glänzend schwarz und grau bereift, die Schulterbeulen sind jedoch ebenso wie die Brustseiten glänzend, ohne Bestäubung. Das Schildchen ist rostbräunlich, an der Wurzel schwarz, es hat nicht die stark gewölbte Form, wie bei den übrigen Arten, sondern ist oben etwas abgeplattet, auch von geringerer Grösse und runzelig punktiert. Schüppchen und Schwinger blassgelb. Hinterleib erzfarbig grün und glänzend, die Punktierung ist so ausserordentlich weitläufig und fein, dass man sie fast als nicht vorhanden ansehen kann, wodurch sich diese Art von der vorigen deutlich abhebt. Beine mit Ausnahme der Hüften rothgelb, Spitze der Hinterschienen und die letzten Tarsenglieder gebräunt. Flügel wasserklar mit gelben Adern ohne Fleckung. Körperlänge $5\frac{1}{2}$ —6, Thoraxbreite 2, Flügellänge $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Weibchen. Legeröhre glänzend schwarz und breit; der erste Theil derselben nur wenig länger als der letzte Hinterleibsring; sonst dem Männchen gleich. Körperlänge mit Einschluss des ersten Theils der Legeröhre $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$, Flügellänge 5 mm.

Ein Pärchen ist unter diesen Exemplaren mit dunkleren Beinen; beim Weibchen sind nur die Vorderbeine ausgesprochen schwärzlich, bei dem Männchen aber sind die Beine ebenso gefärbt, wie bei der vorigen Art; weitere Unterschiede sind aber nicht zu verzeichnen.

21. *Timia turgida* n. sp. ♀.

3 Weibchen aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol [ROBOROWSKI, 31. V. 99] und aus dem Chines. Turkestan: Oase Satschou in der Gaschun-Gobi [ROBOROWSKI, 30. Juli 1895].

Wie bei beiden vorhergehenden Arten ist die Stirn mit 2 rothen Längsstreifen gezeichnet und die Bestäubung des Thoraxrückens durch punktförmige Flecken unterbrochen. Die Kopfform entspricht der Art *T. punctulata*, jedoch mit einer ganz anderen Zeichnung. Der letzte Hinterleibsring ist von grösserer Länge; Beine ganz hell; Flügel wasserklar.

Weibchen. Kopf wachsgelb mit steil abfallender Stirn, daher das Untergesicht nicht weit vortretend. 2 Längsstreifen von den Fühlern über die Stirn bis zum Scheitel und ein Querstreifen oben am Scheitel sind roth, unbestäubt, während die übrige Stirnfläche mit weissem Reif übergossen, ohne Runzeln und an den Seiten schwach punktiert ist. Punktaugenhöcker schwarz. Taster und Fühler röthlich, deren Borste blass. Rüssel wie bei allen Arten dick und glänzend schwarz. Hinterkopf gelb, auf der Mitte mit unregelmässig begrenzter rother Färbung und weissgrau bereiftem breiten Rande. Thoraxrücken glänzend schwarz, aber dicht blaugrau bereift, ungefähr wie bei *T. komarovi* Мик ohne die streifenförmige Zeichnung der beiden vorhergehenden Arten. Die Brustseiten sind glänzend schwarz, die Schulterbeulen bleiben aber grau bestäubt. Schildchen wie bei *T. komarovi* Мик glänzend gelb, stark gewölbt ohne Punktierung oder Runzeln. Hinterleib metallisch schwarzgrün, glänzend, fast ohne Punkt-Härchen; der letzte Ring ist so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen; Legeröhre so lang wie der letzte Ring. Beine nebst Vorderhüften hell rothgelb, die letzten Tarsenglieder kaum etwas gebräunt. Flügel farblos, wasserklar mit gelben Adern. Körperlänge 6—7, Thoraxbreite $1\frac{3}{4}$ —2, Flügelänge $4\frac{1}{2}$ —6 mm.

22. *Timia canaliculata* n. sp. ♂♀.

12 Ex. aus dem Chines. Turkestan: Fl. Bugas südlich von Hami, nach Süd vom O.-Tjan-Schan (ROBOROWSKI, 20, 25 und 28. VIII. 95).

Männchen. Kopf gelb, wachsglänzend; Stirn mit einer flachen Querrinne, wodurch der vordere Theil der ersteren wulstartig hervorgehoben erscheint, unbehaart, unbestäubt und ohne Punktierung. Fühler rothbraun bis schwarzbraun mit etwas helleren Wurzelgliedern und an der Basis weisslicher Borste. Rüssel braungelb von gewöhnlicher Form und Grösse. Taster fadenförmig, gelb, an der Spitzenhälfte schwarz. Hinterkopf glänzend gelb. Thorax und Schildchen glänzend gelb, letzteres gewölbt ohne Punktierung; auf der Rückenmitte ist die Grundfarbe schwärzlich und scheint aus einer breiten Mittelstrieme zu bestehen, jedoch wird diese Farbe verdeckt durch eine bläulich graue Bestäubung, auf der 2 dunklere wenig bestäubte Längslinien zum Vorschein kommen. Brustseiten ohne Bestäubung.

Schüppchen und Schwinger hellgelb. Hinterleib glänzend rostgelb, mitunter mit dunkleren unbestimmten Flecken, ganz nackt. Beine ganz gelb mit verdunkelten Tarsen-Endgliedern; die Vorderschenkel tragen, wie bei den übrigen *Timia*-Arten, eine Reihe kurzer schwarzer Börstchen auf ihrer Unterseite; im Uebrigen ist die Behaarung äusserst spärlich. Flügel wasserklar mit blassgelblichem Randmal und Adern; die dritte und vierte Längsader convergieren sehr stark. Körperlänge 4—4½ mm., Thoraxbreite stark 1 mm.

Weibchen. Der erste Theil der Legeröhre hat dieselbe Farbe wie der Hinterleib, ist so lang wie der letzte Hinterleibsring und ein wenig behaart; der zweite Theil der Legeröhre ist ebenfalls gelb. Körperlänge mit dem ersten Theil der Legeröhre 5½ mm.

23. *Empyelocera xanthostoma* n. sp. ♂♀.

7 Ex. aus dem Chines. Turkestan: Fluss Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (VII. 95) und aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (31. V. 95) [Rorobrowski].

Männchen. Kopf und Stirn roth; die Stirnstrieme etwas glänzend und über den Fühlern gelb; sie wird eingefasst von 2 braunen Längsstreifen, die von den Fühlergruben aus bis zum Scheitel gehen; Frontalorbiten und ein schmaler vom Punktaugenhöcker ausgehender Dreiecksstreifen hell gelbgrau bereift. Die Bestäubung der Frontalorbiten zieht sich als feine helle Linie bis zum unteren Augenrand hinab, ohne die Breite der Wangen voll auszufüllen. Die Stirnstrieme ist ganz nackt, die Frontalorbiten sind nur spärlich behaart aber nicht punktiert. Untergesicht glänzend roth; der Gesichts-Clypeus hat eine etwas weisslich gelbe Färbung. Fühler, Taster und Rüssel schwarz, erstere an der Wurzel kaum etwas heller, Fühlerborste hell. Hinterkopf rothbraun mit grauem Aussenrande. Thorax nebst Schildchen und Brustseiten glänzend schwarz, der Thoraxrücken grau bestäubt und deutlich punktiert, jedoch legen sich die schwarzen Punktaugen nicht oder nur unvollkommen zu Längsstreifen zusammen. Schildchen gewölbt, nicht punktiert. Die Brustseiten sind frei von jeder Bestäubung. Schwinger und Schüppchen weisslich. Hinterleib erzgrün, metallisch glänzend, nackt. Beine nebst der Endhälfte der Hüften rothgelb. Vorderschenkel auf der Mitte ihrer Oberseite und die Hinterschenkel auf der

Mitte ihrer Unterseite streifenartig braun gefleckt; letzte Tarsenglieder gebräunt. Flügel weissgelblich mit gelben Adern; dritte und vierte Längsader nur schwach convergierend. Analzelle kurzzipfelig.

Weibchen. Dasselbe unterscheidet sich vom Männchen einigermassen durch die Färbung. Die Stirnstrieme ist ganz roth, nicht auch über den Fühlern gelb, auch sind die beiden braunrothen Längsstreifen nicht vorhanden. Das Schildchen ist nur z. Th. schwarz, die Spitze rostgelb bis rostbraun oder rostgelb mit schwarzen Wurzelecken. Die Farbe des Schildchens scheint demnach nicht beständig zu sein und daher kein verlässliches Merkmal zur Unterscheidung der Arten. Körperlänge einschliesslich der Legeröhre $3\frac{3}{4}$ —5 mm.

Nach der von Prof. MIK in der Wiener entomol. Zeitung 1889 pag. 188 gegebenen Bestimmungstabelle, welche die Farbe des Schildchens für die Eintheilung zu Grunde legt, kommt man, je nachdem man das Schildchen unserer Art als gelb oder schwarz ansieht, auf die Arten *camillae* MIK oder *nasuta* MIK; eine Uebereinstimmung ist aber weder mit der einen noch mit der anderen Art vorhanden.

24. *Empyelocera anomala* n. sp. ♂♀.

21 Exemplare aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95) und zwischen dem Itsche-See und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95) [ROBOROWSKI].

Diese Form weicht insofern etwas von den bisher beschriebenen ab, als das Schildchen zwar schwarz, aber ebenso grau bestäubt ist wie der Thoraxrücken; letzterer sowie die Stirn sind zwar behaart, zeigen aber wenig oder gar keine Punktierung. Diese Form hat mit der vorhergehenden gemeinsam, dass das Weibchen eine weit hellere Kopffärbung besitzt als das Männchen.

Männchen. Kopf dunkelkirschroth; die Stirn ist bis auf einen halbkreisförmigen Fleck über den Fühlern aschgrau bestäubt; die Frontalorbiten sind deutlich bestäubt und behaart, bei der Stirnstrieme ist dies in nur geringem Maasse der Fall, was man am besten sieht, wenn man die Stirn von oben her betrachtet; die Punktierung der Frontalorbiten ist sehr wenig ausgebildet. Hinterkopf einfarbig grau bestäubt. Clypeus dunkel rothbraun bis schwarz, unten am Mundrande nebst den Backen

und Facialorbiten glänzend. Rüssel, Taster, Fühler nebst deren Borste rothbraun. Thorax von glänzend schwarzer Grundfarbe, aber auf dem Rücken mit dem Schildchen gleichmässig graubraun bis grau bereift ohne besonders hervortretende Punktierung; die Brustseiten bleiben ganz glänzend. Schüppchen und Schwinger weissgelblich. Hinterleib erzgrün, glänzend ohne Bestäubung und nur mit äusserst spärlicher Behaarung; der Hinterrücken ist jedoch ebenso bestäubt wie das Schildchen. Beine nebst Hüften glänzend schwarz; Kniee, Wurzel der Schienen und die Metatarsen der beiden hinteren Beinpaare rostgelb. Flügel schwach weissgelblich mit blassen, an der Spitze dunklen Adern; das Randmal ist deutlich braungefärbt, ein verwaschener brauner Fleck liegt ferner an der Flügelspitze zwischen der zweiten und vierten Längsader. Analzelle nur mit kurzem Zipfel.

Weibchen. Die Stirn hat dieselbe Färbung wie beim Manne, dahingegen ist das ganze Untergesicht mit dem Clypeus gelb. Man kann also auch die Farbe des Clypeus bei dieser Gattung nicht unbedingt als ein Art-Merkmal ansehen; andere Unterschiede finde ich nicht.

Körperlänge mit Legeröhre $3\frac{1}{2}$ —5 mm.

25. *Myodina vibrans* L.

1 Ex. aus dem Chines. Turkestan: Oase Satschou, in der Gaschun-Gobi. [ROBOROWSKI, 30. Juli 1895].

26. *Ortalis trimaculata* Lw. ♂♀.

11 Ex. aus O.-Tibet: Quelle Ulanbulak, Humboldt-Kette im Nan-schan (Ende VI. 94), Fl. Bomyn = Itschegyn in N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95) [ROBOROWSKI]; Fl. Itschu, Bassin d. Blauen Flusses (VII. 900) [KOZLOV]. LOEW'S Exemplare stammen aus Sibirien.

LOEW'S Beschreibung in der Stett. Entom. Zeitung ist gut; bei Beschreibung der Flügelzeichnung hätte ich nur noch zu erwähnen, dass auch das Randmal mit Ausnahme der äussersten Wurzel schwarzbraun gefleckt ist. Der Hinterleib ist im allgemeinen so wie Loew ihn schildert, glänzend schwarz ohne Zeichnung, jedoch sehe ich bei einigen Männchen, jedoch nicht bei den Weibchen, seitliche graue Vorderrandsflecken am zweiten und dritten Ringe; die breite schwarze Legeröhre ist so lang wie die beiden letzten Ringe.

27. *Meckelia morosa* Lw. ♂♀.

15 Ex. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk, Baingol (28. V. 95), Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtynebene, südl. vom W.-Nan-schan (3—20. VII. 95); aus dem Chines. Turkestan: Oasis Satschou in der Gaschun-Gobi (4. VIII. 95), Kara-Tjube, westlich von Hami in der Gobi (15. IX. 95), Luktschun nach S.-O. von Turfan (23. IX—8. X. 95) [ROBOROWSKI].

Diese Art zeichnet sich durch ihre glänzend schwarze Farbe besonders aus; die Männchen haben am Hinterrande des letzten Hinterleibs-Abschnittes einen mittleren gelben Flecken. LOEW spricht von einem „ungefärbten Fleck.“ Flügel mit 2 braunen Halbbinden und einer dritten in der Mitte unterbrochenen Binde, welche über die hintere Querader läuft; ferner mit je einem Fleck an der Wurzel und Spitze der Flügel. Die Fühler sind etwas länger als bei allen übrigen Arten und das dritte Glied ist vorne abgestutzt, so dass die sonst übliche Spitze hier verschwindet; s. LOEW's Beschreibung.

28. *Meckelia hortulana* Rossi. ♂♀.

5 Ex. aus dem nord-östl. Tibet: Quelle Chabirga am südl. Fusse der westlichen Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95); aus dem Chines. Turkestan: Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-schan (2, 8 und 10. IX. 95), Kara-Tjube, westlich von Hami in der Gobi (15. IX. 95). [ROBOROWSKI].

29. *Meckelia robusta* Lw. ♂♀.

11 Ex. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk, Baingol (28. V. 95); aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95) und Oase Satschou (4. VIII. 95) [ROBOROWSKI].

LOEW beschrieb diese Art nach nur einem Exemplar, dem die Fühler fehlten; diese sind rothgelb, von der gewöhnlichen Form. Das rothe, etwas glänzende Schildchen zeigt auf seiner Spitzenhälfte die manchen Arten gemeinsame weisse Bereifung. Als Haupt-Unterscheidungsmerkmal von *M. cinifera* Lw. führt LOEW die Form der bogenförmigen braunen Binde an der Flügelspitze an, welche bei *M. robusta* am Vorderrande spitz ausläuft, während sie bei *M. cinifera* breit abgestutzt ist; es ist dies

ein gutes Merkmal, dem ich noch ein zweites hinzufügen will, welches darin besteht, dass bei *M. robusta* der Hinterleib keine weissbereifte Querbinden hat, während diese bei *M. cinifera* deutlich vorhanden sind.

30. *Meckelia cinifera* Lw. ♂♀.

22 Ex. aus Tibet: Quelle Ulanbulak in der Humboldt-Kette im Nanschan (Ende VI. 94), Kurlyk am Fl. Baingol in O.-Zaidam (21 und 24. V. 95); aus dem Chines. Turkestan: Oase Satschou in der Gaschun-Gobi (1—3. VII. 95) [РОВОРОВСКИ].

31. *Meckelia zaidami* n. sp. ♂♀.

35 Ex. aus Tibet: Quelle Ulanbulak in der Humboldt-Kette im Nanschan (Ende VI. 94), Kurlyk am Fl. Baingol in O.-Zaidam (16—31. V. 95); aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (VII. 95).

Kopf rothgelb; Stirn matt, Untergesicht etwas glänzend, Frontal- und Facial-Orbiten breit weiss bereift; ebenso liegt ein weiss bereifter Längsstreifen mitten auf dem oberen Theil des kielförmigen Gesichtes. Fühler rothgelb; das dritte Glied ist an der Spitze unten breit abgerundet und an der Oberecke zugespitzt. Hinterkopf roth mit grauer Bereifung. Der Thoraxrücken ist zwar braungrau bereift, aber bei weitem nicht so dicht wie bei *M. cinifera* und *robusta* Lw., indem er noch ziemlich Glanz hat; Brustseiten glänzend, über den Hüften etwas grau bereift. Schildchen schwarz mit weiss bereifter Spitze; auch unmittelbar vor dem Schildchen auf dem Thoraxrücken sieht man einen weiss bereiften Querstreifen, wenn man das Thier in umgekehrter Richtung betrachtet. Hinterleib glänzend schwarz, ohne weisse Querbinden. Beine ganz schwarz. Flügel weisslich glasartig mit Wurzel- und Spitzenfleck und 2 Querbinden; die zweite legt sich ebenfalls, wie bei beiden vorhergehenden Arten, über beide Queradern, zeigt aber doch an dieser Stelle einen erheblichen Knick, da die Queradern etwas weiter aus einander liegen; mitunter kommt es sogar vor, dass eine vollständige Unterbrechung stattfindet; der bogenförmige Fleck der Flügelspitze liegt mitten auf der zweiten Längsader und beginnt hier, nicht senkrecht abgestutzt wie bei *M. cinifera* Lw., sondern halbkreisförmig. Körperlänge mit Einschluss des ersten Theils der Legescheide 6—8 mm.

32. *Meckelia splendens* n. sp. ♂.

1 Ex. aus Ost-Zaidam im nord-östl. Tibet, 9200' [KOZLOV, Aug. 1901].

Kopf rothgelb, Stirn matt; Untergesicht mit Ausnahme eines gelb bestäubten mittleren Längsstreifens glänzend. Frontal- und Facial-Orbiten breit weiss bereift. Taster und Fühler rothgelb, das dritte Glied gebräunt mit verhältnissmässig stumpfer Oberecke. Hinterkopf schwärzlich, an den Rändern etwas grau bereift. Thorax nebst Schildchen ganz glänzend schwarz ohne jede Bestäubung; Hinterleib desgl. Beine schwarz, die Metatarsen höchstens dunkel rostbraun. Die Flügel haben eine weissgelbliche Färbung, sie sind gezeichnet mit einem braunen Wurzel- und Spitzenfleck nebst 2 vollständigen Querbinden; die erste derselben beginnt am Ende der durch die Hilfsader gebildeten Vorderrandzelle und läuft in gleicher Breite bis zum Hinterrande; die zweite, am Ende der ersten Längsader auslaufend, umfasst beide Queradern, welche ungefähr um die Länge der hinteren Querader von einander entfernt stehen; der bogen- oder hakenförmige Spitzenfleck ist vorne über der zweiten Längsader breit abgerundet. Körperlänge 6 mm.

33. *Meckelia connexa* n. sp. ♂♀.

26 Ex. aus dem Chines. Turkestan: O.-Thian-Schan bei Hami in der Gobi (14. IX. 95), Kara-Tjube westlich von Hami (15. IX. 95), Bugas, südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (28. VIII–10. IX. 95). [ROBOROWSKI].

Diese Art gehört zu der Gruppe, deren Flügel-Queradern einander nicht genähert und ähnlich wie bei *M. hortulana*, *urticae* und *morosa* nicht durch eine gemeinsame Querbinde vereinigt sind; bei letzteren Arten ist die bogenförmige Binde an der Flügelspitze für gewöhnlich in 2 Flecken getrennt, hier aber sind diese durch einen Randsaum schmal aber deutlich verbunden. RONDANI giebt letzteres Merkmal für seine Art *M. pomariana* an, ausserdem soll das Schildchen an der Spitze gelb sein und das Thier der Art *M. hortulana* ROSSI zum Verwechseln ähnlich sehen. Obgleich die hier vorliegende Art *M. connexa* hinsichtlich ihrer Flügelzeichnung mit der *M. pomariana* ROND. übereinzustimmen scheint, kann ich beide doch nicht für identisch ansehen, denn

das Schildchen ist bei *M. connexa* dicht grau bestäubt und hat ausserdem 2 schwarze Wurzelflecken, ferner ist der Thoraxrücken infolge grauer Bestäubung ganz matt, während er bei *M. hortulana* nur schwach bereift und daher immer etwas glänzend ist.

Kopf ähnlich wie bei *M. hortulana*; die Frontal- und Facial-Orbiten sind nicht weiss, sondern gelbgrau bis gelb bestäubt, Fühler roth, das dritte Glied sehr spitz, das zweite oben weiss bereift; die Stirnbehaarung länger als gewöhnlich. Thoraxrücken und Schildchen sind von dichter braungrauer Bestäubung ganz matt ohne Streifen, die Brustseiten dagegen haben nur eine leichte graue Bereifung, so dass sie noch glänzend erscheinen. Hinterleib glänzend schwarz mit breiten weissen Vorderrandsbinden auf dem zweiten und dritten Ringe; diese Binden sind erheblich breiter als bei den übrigen Arten, sie haben mehr als $\frac{1}{3}$, fast die halbe Ringlänge zur Breite. An den Beinen sind die Hüftgelenke, Kniee, Schienen und Tarsen rostbraun, die Schenkel schwarz. Flügel mit weissgelblicher Trübung, mit Wurzelfleck, 2 unvollkommenen Querbinden und 3 Flecken an der Spitze, von denen einer über der hinteren Querader liegt; die beiden anderen Spitzenflecken sind durch einen Randsaum verbunden. Körperlänge $7\frac{1}{2}$ —8 mm.

34. *Meckelia confluens* n. sp. ♂.

Ein Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (ROBOROWSKI, 27. VII. 95).

Kopf rothgelb mit wenig grauer Bestäubung auf den Frontal- und Facial-Orbiten. Fühler rothgelb, das dritte Glied verhältnissmässig kurz und sehr spitz. Thorax und Schildchen nebst Brustseiten ohne Bestäubung ganz glänzend schwarz; Hinterleib desgl. mit grauen Vorderrandbinden am zweiten und dritten Ringe und einem gelben runden Fleck am Hinterrande des letzten Ringes. Beine schwarz, äusserste Schenkelglieder, Kniee und Metatarsen dunkel rostroth. Flügel weisslich, an der Wurzel gelblich mit braunem Wurzelfleck, 2 Halbbinden, einer dritten durchgehenden Querbinde und einem Spitzenfleck. Die beiden ersten Binden haben ihre Lage wie gewöhnlich über der Basis der Diskoidalzelle und über der kleinen Querader; die dritte Binde liegt über der äusseren Querader; sie ist eine Vereinigung zweier Einzelflecke und die breiteste von allen dreien; mit dem

Spitzenfleck steht sie durch einen Randsaum in Verbindung. Die Flecken- und Binden-Verdunkelung auf der Flügelfläche hat mit dieser Art ihre höchste Ausbildung erfahren. Länge 5 mm.

Die nachstehend beschriebene Art weicht von dem allgemeinen Typus der Gattung *Meckelia* etwas ab. Thorax und Hinterleib sind ganz grau bestäubt, die Flügel farblos, der Kopf nicht ganz so breit, der Gesichtsclypeus etwas schmaler; die Bogennaht als Grenze zwischen Gesicht und Wangen zeigt sich deutlich als dunkle Linie und läuft bis zur Höhe des unteren Augenrandes hinab; die Stirn ist deutlich punktiert. In allen übrigen Merkmalen, so namentlich im allgemeinen Bau des Kopfes und der Fühler, der Nacktheit der Fühlerborste und in der Beborstung des ganzen Körpers, im Verlaufe der Flügeladern und in der Grösse stimmt diese Art vollkommen mit *Meckelia* überein, so dass ich vorläufig keinen Anlass finde, diese etwas abweichende Form von *Meckelia* zu trennen.

35. *Meckelia griseicollis* n. sp. ♂♀.

4 Ex. aus O.-Zaidam in Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (ROBOROWSKI, 21 u. 28. V. 95).

Kopf von rother Grundfarbe, die aber mit Ausnahme der mittleren Stirnstrieme, wo sie noch schwach durchschimmert, ganz durch graue Bestäubung verdeckt ist. Die Stirn erscheint an den Wurzelpunkten der Haare und Borsten schwarzbraun punktiert, im Uebrigen heben sich die Frontal- und Facial-Orbiten durch hellere Bestäubung nicht ab. Die Fühler sind roth, das dritte Glied etwas kurz, vorne abgerundet, aufgebogen mit einer Spitze auf der oberen Seite am Ende des Gliedes; Borste schwarz und nackt. Hinterkopf ganz aschgrau. Thorax mit Brustseiten und Schildchen aschgrau; bei dem einen Männchen zeigen sich auf dem Thoraxrücken 4 braune Längslinien, 2 innerhalb der Dorsocentralborsten, 2 ausserhalb derselben, durch die Quernaht unterbrochen, die Linie der Dorsocentralborsten ist gleichfalls braun markiert; bei den anderen Exemplaren sind diese Linien kaum bemerkbar. Hinterleib ganz aschgrau. An den Beinen sind Schenkelglieder, Kniee, Wurzel und Spitze der Schienen, letztere in schwankender unbestimmter Ausdehnung rothgelb, Schenkel und Tarsen schwarz, alles mit grauem Reif überzogen. Die Flügel haben eine schwach gelbbraunliche Far-

bung mit gelbbraunen Adern und gelbem Randmal; im Uebrigen sind sie ganz ohne Flecken; der letzte Abschnitt der vierten Längsader nur $1\frac{1}{4}$ mal so lang als die Entfernung der beiden Queradern von einander. Die Convergenz der dritten und vierten Längsader an der Spitze besteht nur in der Beugung der dritten Ader, die vierte verläuft grade. 5—6 $\frac{1}{2}$ mm. lang.

Obige Form bildet mit ihrer vollen Bestäubung der Brustseiten und des Hinterleibes, sowie mit der auf die dritte Längsader beschränkten Convergenz den Uebergang zu der folgenden Gattung, welche sich durch vollkommenen Parallelismus der dritten und vierten Längsader sowie durch die kurz aber deutlich behaarte Fühlerborste auszeichnet.

PHAEOSOMA n. g. *Ortalarum*

von φαίος grau und σῶμα Leib.

Gattungscharakter.

Grosse grau bestäubte Arten mit gefleckten Flügeln. Drittes Fühlerglied auf der Oberseite deutlich ausgeschnitten, Fühlerborste deutlich behaart, drittes Fühlerglied $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als das zweite. Kopf gelb, durch weisse Bestäubung matt, Stirn punktiert. Frontalorbiten nicht abgesetzt oder durch besondere Färbung ausgezeichnet. Profil senkrecht, das gekielte Gesicht aber kürzer als bei *Meckelia*. Thorax und Schildchen matt grau, Thoraxrücken nicht gestreift aber deutlich punktiert mit nur 2 Paar hinterer Dorsocentralborsten. Hinterleib ebenfalls mattgrau. Beine gewöhnlich. Flügel mit kleinen nicht zu Binden erweiterten braunen Flecken ungefähr in derselben Anordnung wie bei *Meckelia*; die erste Längsader ist nur an der Spitze beborstet, dritte und vierte Längsader parallel, an der äussersten Spitze durch Umbiegung der dritten Ader sogar etwas divergierend.

Von *Meckelia* unterscheidet sich diese Form durch die behaarte Fühlerborste, die parallelen nicht convergierenden Längsadern, durch Bestäubung und Punktierung. Mit *Hypochra* Rond. ist grosse Aehnlichkeit vorhanden; bei dieser Gattung sind aber die Frontal-Orbiten deutlich durch andere Färbung von der Stirnfläche abgesetzt, auch ist diese nicht punktiert, ebenso wenig der Thoraxrücken, der auch noch viel schwächer behaart

ist; hierzu kommt ferner die weit geringere Grösse. Gewisse Arten der Gattung *Meliera* R.-Desv. haben ebenfalls viel Gemeinsames mit unserer Gattung, sind aber durch die Beborstung des Thoraxrückens abweichend gebildet.

36. *Phaeosoma nigricornis* spec. nov. ♂♀.

35 Ex. aus N.-O.-Zaidam in Tibet: Fl. Bomyu = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (4. VIII. 95). [ROBOROWSKI].

Kopf matt, sandgelb; ein schmaler Saum am inneren Augenrande und das ganze Untergesicht sind weiss bestäubt; die Stirn ist gleichmässig kurz schwarz behaart und punktiert. Fühler intensiv schwarz, das dritte Glied etwas stumpf, sonst aber von der gewöhnlichen Form der *Meckelia* Arten; die schwarze Fühlerborste ist nicht lang aber deutlich behaart. Taster gelb Thorax und Schildchen matt aschgrau, der Rücken deutlich schwarz punktiert; der obere Theil der weissgrauen Brustseiten hat schwarze sehr kurze Behaarung und ist dazu noch punktiert. Das Schildchen zeigt häufig eine gelbe Spitze. Hinterleib matt aschgrau mit mattbraunen Hinterrandsäumen auf den ersten 3 Ringen. Die Legeröhre ist in ihrem ersten Theil ebenso gefärbt wie der Hinterleib und hat die Länge der letzten beiden Ringe zusammengenommen; der zweite Theil ist glänzend schwarz. Beine hellrothgelb, nur die Tarsen der vorderen Beine mehr oder weniger und nach hinten abnehmend geschwärzt; Hüften grau bestäubt. Die Flügel haben einen weisslichen, hell gelbbraunen Grundton und 5 braune Flecken: der erste liegt über der Wurzel der zweiten und dritten Längsader; er beginnt ohne die Vorderzelle zu berühren an der ersten Längsader und reicht noch über die vierte hinaus, wo er abbricht, mitunter aber auch noch die Wurzel der Diskoidalzelle bräunt; der zweite Fleck am Ende der ersten Längsader wird von der Randader und der zweiten Längsader eingeschlossen; der dritte Fleck umschliesst die kleine Querader, ohne sich mit dem darüberliegenden zweiten Fleck zu verbinden; der vierte umsäumt die hintere Querader; der fünfte an der Flügelspitze ist der grösste, er beginnt am Vorderende in der Verlängerung der hinteren Querader und endet an der vierten Längsader, allmählig verblassend. $5\frac{1}{2}$ —6 mm. lang.

37. *Meliera cana* Lw. ♂♀.

81 Ex. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk, Baingol (21 u. 28. V. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Quelle Chabirga am südlichen Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VII. 95), Fluss Orogyn, Syrtyu-Ebene, südlich vom W.-Nan-schan (3—20. VII. 95) [ROBOROWSKI]; aus O.-Zaidam 9.200' (KOZLOV, VIII. 901); aus Kham in S.-O.-Tibet: Fl. Tschoktschu, Bassin des Mekong (KOZLOV, 30. VIII. 900).

Die Exemplare schwanken in der Grösse zwischen 4 und 7 mm., sind aber in Färbung und Flügelzeichnung auffällig constant.

38. *Meliera laevipunctata* n. sp. ♂♀.

37 Exempl. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95), Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-See und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95) [ROBOROWSKI]; Ost-Zaidam (KOZLOV, VIII. 01).

Kopf gelb, Stirn oben rothgelb, an den Frontorbitalborsten und am Punktaugendreieck mit aschgrauer Einfassung; Gesicht und Facialorbiten hellgelb ohne deutliche weisse Bereifung. Fühler hellrothgelb, das dritte Glied rothbraun, von sichelförmiger, schlank kegelförmig zugespitzter Gestalt mit heller deutlich behaarter Borste. Taster gelb wie bei allen Arten. Hinterkopf oben sandgelb bestäubt. Thorax hell aschgrau, matt. Schildchen an der Spitze gelb. Hinterleib matt aschgrau. Beine nebst Hüften schwarzbraun, Hüftgelenke, Kniee, Wurzel der Schienen rostgelb. Flügel: gross und breit mit den 7 vollständigen Flecken, welche diese Gattung bei fast allen Arten auszeichnen; der erste liegt auf der Wurzel der zweiten und dritten Längsader, und geht nicht über die erste, auch nicht weit über die dritte hinaus; der zweite Fleck füllt die Spitze des Randmales und breitet sich unter demselben nach unten hin weiter aus bis nahe an die zweite Längsader; der dritte Fleck liegt auf der zweiten Längsader und beginnt breit abgestutzt in der Verlängerung der hinteren Querader; der vierte und fünfte Fleck umsäumen die Spitzen der dritten und vierten Längsader, fliessen zusammen und haben eine schwache Verbindung mit dem dritten Fleck; die beiden letzten bilden die Umrahmung der beiden Queradern. Die fünfte Längsader und ein Punkt derselben unten am Fusse der Dis-

koidalzelle treten durch dunklere Färbung noch besonders hervor. In den Zellen sieht man weissliche Streifen oder Flecken von unbestimmter Begrenzung. Die Stärke aller Flecken ist gegenüber denjenigen bei der Art *M. crassipennis*, oder der näher verwandten *M. omissa* MEIG. als schwach zu bezeichnen.

Eine hellere Variante aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (4 u. 5. VIII. 95), Fluss Danche, südlich von Satschou (Ende VII. 95) [ROBOROWSKI] unterscheidet sich durch ein ganz helles drittes Fühlerglied und helle Beine, an denen nur die Tarsen etwas gebräunt sind; andere Unterschiede finden sich nicht. Körperlänge 5—7 mm.

39. *Meliera immaculata* n. sp. ♂♀.

67 Ex. aus O.-Zaidam im n.-östl. Tibet: Fluss Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom W.-Nan-schan (ROBOROWSKI, 3—20. VII. 95).

Eine sehr leicht kenntliche Art, die in der allgemeinen Körperform allerdings bedeutend schlanker ist, als alle übrigen, aber dem Gattungsbegriff doch vollkommen gerecht wird. Die Flügelflecken sind hier ganz verschwunden, jedoch sind die Queradern und die Adern, an den Stellen, wo sonst die Flecken liegen, etwas dunkler gefärbt. Die ihr in der Flügelfärbung zunächst stehenden Arten sind *M. acuticornis* Lw. und *limpidipennis* BECK.

Stirn, Untergesicht und Facialorbiten gelb; Frontalorbiten am oberen Theil der Stirn hell ockergelb bestäubt. Fühler rothgelb, drittes Glied rothbraun bis schwarz, sehr kurz und nicht besonders spitz; Borste dunkel, deutlich behaart. Thorax hell aschgrau; Schulterbeulen und Schildchen sandgelb bis gelb. Hinterleib aschgrau. Beine nebst Hüften hellrothgelb, Tarsen kaum etwas gebräunt. Flügel ein wenig gelblich gefärbt mit gelbbraunen Adern und gelbem Randmal. 4—6 mm. lang.

40. *Meliera obscuricornis* n. sp. ♂.

1 Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (ROBOROWSKI, 5. VIII. 95).

Kopf gelb, Fühler ganz schwarz, auch die Wurzelglieder; das dritte Glied hat eine schmale lange Form und keine besonders schlanke Spitze; Borste an der Wurzel schwarz, deutlich

behaart. Thorax und Hinterleib aschgrau, Spitze des Schildchens gelb. Beine ganz rothgelb. Flügel mit weissgelblichem Ton und den bekannten 7 Flecken; die 3 Flecken an der Flügelspitze sind zu einem grösseren, auf der zweiten Längsader vorne abgestutzten Flecken vereinigt; die Bräunung ist nicht besonders stark. 4—5 mm. lang.

41. *Meliera limpidipennis* n. sp. ♀.

1 Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (ROBOROWSKI, 1—3. VIII. 95).

Eine kleine Art, die in der Fleckenlosigkeit der Flügel noch etwas weiter geht als *M. immaculata* m., denn während bei dieser die Spitze der ersten Längsader und beide Queradern noch gebräunt sind, sind hier die Adern in allen ihren Theilen blass. Eine Uebereinstimmung beider Arten ist aber ausgeschlossen, da im Gegensatz zu *M. immaculata* das dritte Fühlerglied hier ganz blassrothgelb ist und eine sehr schlanke spitze Form hat.

Kopf hellrothgelb mit weisslich bestäubten Orbiten. Stirn sehr schwach behaart. Fühler ganz hellrothgelb, drittes Glied sichelförmig gebogen, sehr schmal und spitz, Borste deutlich behaart. Thorax aschgrau bestäubt; bei dem Schildchen kommt die gelbe Farbe zum Vorschein. Hinterleib nebst Legescheide aschgrau. Beine nebst Hüften bis zur äussersten Tarsenspitze ganz hell rothgelb. Flügel ohne jegliche Flecken oder dunkle Aderstellen, weisslich getrübt mit blassgelbem Randmal. $3\frac{1}{4}$ mm. lang.

42. *Meliera occulta* n. sp. ♂♀.

6 Exempl. aus Zaidam im nord.-östl. Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Fluss Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom W.-Nan-schan (3—20. VII. 95) [ROBOROWSKI]; O.-Zaidam (Kozlov, VIII. 901).

Kopf gelb, Fühler rothgelb, von der gewöhnlichen nicht besonders spitzen Form mit bräunlicher deutlich behaarter Borste. Thorax, Hinterleib und Schildchen grau. Beine rothgelb, alle Schenkel auf der Mitte mit braungrauen nicht sehr auffallenden Binden. Flügel weisslich mit ziemlich deutlichen braunen Flecken; ausser den gewöhnlichen 7 Flecken macht sich unter dem ersten Wurzelfleck auf der fünften Längsader an der Basis der Diskoi-

dalzelle noch ein kleinerer bemerkbar; die 3 Flecken an der Flügelspitze sind zu einem grösseren vereinigt, der an der Spitze der zweiten Längsader in der Verlängerung der hinteren Querader abgestutzt ist, aber nicht rechtwinklig sondern schief; eine weitere Fleckenvereinigung findet statt zwischen dem Fleck auf der ersten Längsader und dem auf der kleinen Querader. 4—5 mm. lang.

43. *Platystoma oculatum* n. sp. ♂♀.

3 Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fluss Danche südlich von Satschou (ROBOROWSKI, 24—27. VII. 95).

Durch hellgraue Bestäubung, hellrothe Beine und 2 kreisrunde glänzend schwarze Beulen auf dem vierten Hinterleibsringe ausgezeichnet; hierdurch ist die Art sehr kenntlich; eine ähnliche nahe verwandte Art besitze ich aus Transkaspien.

Männchen. Kopf blassgelb, Stirn hellrothgelb, matt, an den Orbiten sehr schmal weiss bereift. Untergesicht ebenfalls weiss bereift, nicht glänzend und ohne dunkle Flecken. Die breiten Taster sind hellgelb, am Rande mit einigen kurzen schwarzen Börstchen. Rüssel glänzend roth ohne Flecken auf der Oberlippe. Fühler rothgelb mit brauner nackter oder mikroskopisch pubescenter Borste. Hinterkopf hellgrau, matt; an den Backen steht eine Reihe von 3 starken Borsten. Thorax von heller Grundfarbe mit hellgrauer und brauner, etwas unbestimmt gefleckter Bestäubung und fein punktiert; die kurze Behaarung ist überwiegend schwarz, desgleichen die 6 Randborsten am Schildchen, deren Wurzelpunkte sich als kreisförmige grössere braune Flecken hervorthun. Die Brustseiten sind ebenfalls punktiert, die Behaarung ist hier jedoch ausnahmslos weiss. Hinterleib von schwarzer Grundfarbe, aber ausserordentlich hellgrau, fast weiss bestäubt; die 3 ersten Ringe sind sehr schmal; sie sind mit kleineren braunen Flecken von verschiedener Grösse gezeichnet; der vierte Ring ist sehr lang, so lang wie die vorhergehenden 3 zusammen, etwas konisch nach hinten verschmälert und mit 2 grossen glänzend schwarzen Beulen oder Augen am Vorderrande und auf der Mitte des Ringes, die auch noch auf den dritten Ring als matt schwarzbraune Flecken hinübergreifen, und noch auf dem vierten Ringe zu beiden Seiten von grösseren dunklen Flecken umgeben sind; die ganze Fläche des vierten Ringes ist überdies noch mit wurmartig gekrümmten kleineren braunen

Flecken mehr oder weniger durchsetzt; die kurze Behaarung ist überwiegend hell. Bauchseite citronengelb, die ersten 3 Bauchringe mit schwarzen Mittelflecken. Die kräftigen Beine sind blassgelb, Schenkel mit schwarzen und weissen, Schienen und Tarsen mit ausschliesslich schwarzen feinen Haaren bedeckt; Tarsenendglieder schwach bräunlich. Die Flügel haben eine braune Grundfarbe, die durch weissliche kreisförmige Flecken gitterartig durchbrochen ist; auf der Vorderhälfte der Flügel ist das Gitter zu einzelnen isoliert stehenden braunen Flecken zusammengeschmolzen; immerhin macht sich an einzelnen Stellen bei geringerer Durchbrechung der braunen Fläche eine fleckenartige Bräunung bemerkbar; so sieht man 6 solcher grösserer Flecken: über der Gabel der zweiten und dritten Längsader, auf der kleinen und hinteren Querader, unter dem Ende der zweiten Längsader, an der Flügelspitze zwischen der zweiten und dritten Längsader sowie auf der Mitte der sechsten. 5 mm. lang.

Weibchen. Im Ganzen dem Männchen gleich; der vierte Hinterleibsring ist nicht ganz so lang wie beim Männchen; auf dem dritten Ringe sieht man je 3 grössere schwarze Flecken, von denen das erste Paar über und in Verbindung mit der glänzenden Beule des vierten Ringes, die beiden anderen mehr seitwärts oben und unten liegen. Die Legeröhre ist in ihrem ersten Theil glänzend schwarz. Mit der Legeröhre 7 mm. lang.

44. *Platystoma sororecula* PORTSCH. ♂♀.

21 Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Bugas, südlich von Hami, nach S. vom O.-Thian-Schan (20—28. VIII, 8—10. IX. 95), Fluss Suleiche nördlich von Satschou (7. VIII. 95), Oase Satschou (30. VII, 5. VIII. 95) [ROBOROWSKI]. Ich besitze diese Art auch aus Südrussland, Sarepta.

PORTSCHINSKIJ hat diese Art in den Horae Soc. entom. Ross. XI, p. 32 (1875) beschrieben und die Flügel (letztere gerade nicht sehr charakteristisch) abgebildet; immerhin lässt sich die Art darnach erkennen. Allerdings hat PORTSCHINSKIJ die Geschlechter verwechselt; er glaubte ein Weibchen beschrieben zu haben, wundert sich aber über die Kürze der Legeröhre und meinte, diese könne vielleicht abgebrochen sein. Was er für eine abgebrochene Legeröhre gehalten, ist aber nichts anderes als das kurze vorstehende Hypopygium des Männchens; es wird

dies zur Gewissheit, wenn man die Länge des letzten Hinterleibsringes untersucht, das bei dem Männchen so lang ist, wie PORTSCHINSKI dies beschrieben, bei den Weibchen aber von gewöhnlicher Länge ist. Es giebt so viele einander nahestehende Arten, dass ich glaube gut zu thun, PORTSCHINSKI's sehr kurze Beschreibung durch eine etwas eingehendere zu ergänzen.

Männchen. Grundfarbe am Kopf roth; Stirn matt braun, am Punktaugenhöcker und an den Augenrändern hellgrau bereift und hier etwas schwarz punktiert. Die Behaarung der Stirn ist schwarz und ausserordentlich kurz. Untergesicht und Oberlippe glänzend rothgelb; ersteres ohne schwarzen Fleck, letztere mit schwarzem Fleck an den Seiten; Taster schwarz mit weiss bereiftem Spitzenrande; Backenborsten sehr schwach; Rüssel glänzend schwarzbraun. Thorax und Schildchen von schwarzer Grundfarbe mit dichter grauer Bestäubung, welche bei jeder Haarwurzel punkt- oder siebartig durchbrochen wird. Schildchen mit 6 schwarzen Randborsten. Hinterleib glänzend erzgrün, mit sehr kleinen aschgrauen Flecken besprenkelt; die drei ersten Ringe sind sehr kurz, der vierte ist $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die vorhergehenden zusammen. Bauch schwefelgelb mit schwarzen Mittelflecken auf den ersten 3 Ringen. Beine rothgelb mit schwarzen Vordertarsen, jedoch ist das letzte Tarsenglied wieder gelb. Die Flügel sind braun und ziemlich gleichmässig von weissen kreisförmigen Flecken durchbrochen; besonders grössere braune Flecken sieht man nicht, jedoch macht sich eine schwache braune Binde bemerkbar, welche die Flügelfläche durchquert: sie beginnt an der Mündung der ersten Längsader, läuft vor der kleinen und hinter der äusseren Querader bis an den hinteren Flügelrand, wo sie vor dem Ende der fünften Längsader aufhört; zwischen dieser nicht immer sehr deutlichen Querbinde und der äusseren Querader liegen am Ende der Diskoidalzelle stets 3 helle Kreisflecken.

Weibchen. Der erste Hinterleibsring ist sehr kurz, die anderen 3 untereinander ungefähr von gleicher Länge. Der erste Theil der Legeröhre ist honiggelb und nicht viel länger als breit. An den Hinterschenkeln sieht man mitunter einen schwarzen Längsstreifen auf der äusseren und unteren Seite.

Länge des Körpers ohne und mit Legeröhre 4—5 mm.

Trypetidae.

45. *Urellia cometa* Lw. ♂♀.

26 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk, am Fl. Bain-gol (31. V. 95), Fluss Bomyu = Itschegyn (Ende VI. 95). [ROBOROWSKI].

46. *Urellia stellata* FUESSLY. ♀.

2 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: zwischen Schigusa und dem Fl. Bugas, südlich von Hami (19. VIII. 95), Kara-Tjube, westlich von Hami (15. IX. 95). [ROBOROWSKI].

47. *Urellia amoena* FRFLD. ♂♀.

3 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (27. VII. 95), Fl. Bugas südlich von Hami, nach S. vom O.-Thian-Schan (8. IX. 95), Kara-Tjube westlich von Hami (15. IX. 95). [ROBOROWSKI].

48. *Urellia augur* FRFLD. ♂♀.

5 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fluss Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (25. VIII, 3—8. IX. 95). [ROBOROWSKI].

49. *Urellia eluta* MEIG.

2 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Kara-Tjube, westlich von Hami (15. IX. 95). [ROBOROWSKI].

50. *Urellia punctum* n. sp. ♀.

2 Weibchen aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: zwischen Schigusa und dem Fl. Bugas südlich von Hami (19. VIII. 95), Fl. Danche südlich von Satschou (27. VII. 95). [ROBOROWSKI]. Taf. I, fig. 1.

Von rostgelber Grundfarbe; Thoraxrücken grau bestäubt, eine rothgelbe Strieme läuft von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel; Schildchen und Brustseiten rothgelb, doch sind letztere auf der Mitte zum grössten Theil verdunkelt. Kopf von der gewöhnlichen Form, in allen Theilen rostgelb. Hinterrücken schwarzgrau. Hinterleib von rostgelber Grundfarbe, auf der Oberseite jedoch mit Ausnahme des ersten gelben Ringes ver-

dunkelt und grau bestäubt. Bauch roth, letzte Ringe verdunkelt. Legeröhre rostroth, von der Länge des letzten Ringes. Beine ganz rothgelb. Auf den Flügeln hat sich der strahlenförmige braune Fleck der Flügelspitze mit dem vom Randmal aus schräg verlaufenden anderen Flecken vereinigt; ein grösserer isoliert stehender heller kreisrunder Fleck liegt in der ersten Hinterzelle über der hinteren Querader. Von dem Flügelspitzenfleck laufen nach unten und oben je 5 vollständige braune Strahlen bis an den Flügelrand. 4½ mm. lang.

Diese Art steht der von MACQUART aus Algier beschriebenen und abgebildeten „*Urophora radiata*“ jedenfalls sehr nahe; diese zeigt aber auf der oberen Flügelhälfte 2 braune Strahlen weniger, auf der unteren Hälfte dagegen einen Strahl mehr als *Ur. punctum*.

51. *Urellia nebulosa* n. sp. ♂.

Ein Männchen aus O.-Tibet: Schlucht Chatu im N. der Burchan-Budda-Kette (KOZLOV, VII. 901). — Taf. I, fig. 2.

Thorax und Hinterleib von schwarzer Grundfarbe, grau bestäubt mit weissen Borsten und Haaren; der letzte Ring ist so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Kopf ganz rostgelb, Beine und Hüften desgleichen. Der braune Spitzenfleck auf den Flügeln ist nicht sehr deutlich strahlenförmig ausgebildet; die Flecken unter der vierten Längsader sind vielmehr durch den Zusammenschluss heller kreisförmiger Flecken entstanden, auch ist der braune Spitzenfleck selbst von mehreren kleinen kreisförmigen hellen Flecken durchbrochen. Eine Verbindung mit dem mehr gelbbraunen Randmal-Flecken ist nur angedeutet. 3½ mm. lang.

52. *Urellia variata* n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (ROBOROWSKI, 27. VII. 95). — Taf. I, fig. 4.

Die Flügelzeichnung hat grosse Aehnlichkeit mit *Ur. cometa* Lw., ist aber einfacher; bei dieser stehen in der Spitze der Vorderrandzelle 2 annähernd gleich grosse weisse kreisförmige Flecken, hier nur einer, der aber noch über die zweite Längsader hinausgreift. Eine Identität mit *Ur. cometa* ist aber auch der Grössenunterschiede wegen an und für sich schon wenig wahrscheinlich.

Etwas kleiner als die vorige Art; in der Körperfärbung ist keine Abweichung; die Legeröhre ist etwas länger als der letzte Ring, dunkel rostbraun bis schwarz, glänzend, weiss behaart wie die Hinterleibsringe. Auf den Flügeln ist die Strahlung des braunen Spitzenfleckes etwas vollständiger ausgebildet als bei der vorigen; der erste Strahl am Vorderrande steht wesentlich steiler, auch ist der Fleck selbst nicht so durchbrochen von kleinen weissen Flecken und die kreisförmige Fleckenbildung auf der unteren Flügelhälfte ist etwas vollständiger. 2½ mm. lang.

53. *Urellia cribrata* n. sp. ♂♀.

2 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyu = Itschegyn (ROBOROWSKI, Ende VI. 95). — Taf. I, fig. 3.

Eine für diese Gattung sehr grosse Art mit ausgesprochener Strahlung und ziemlich vollständiger Verbindung zwischen dem Randmal-fleck und dem Spitzenfleck der Flügel.

Der Körper ist grauschwarz bestäubt mit Ausnahme des etwas gelb durchscheinenden Schildchens; Borsten und Haare weiss. Kopf und Beine hellrothgelb. Legeröhre so lang als die beiden letzten Ringe, rostroth bis rostbraun, glänzend, ohne Haare. Die Flügelzeichnung hat Verwandtschaft mit *Ur. punctum*, der Flügel ist jedoch im Verhältnis zu seiner Breite weit länger und die Verbindung der beiden Hauptflecken ist daher auch nicht so vollständig; auch sind diese Flecken durch verschiedene kleine helle Kreisflecken durchbrochen, was bei *U. punctum* mit Ausnahme des einen grösseren Fleckens nicht vorkommt. 4½—5 mm. lang.

54. *Urophora tenuis* n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (ROBOROWSKI, 1—3. VIII. 95).

Eine Art mit flecken- und bindenlosen Flügeln; sie ist daher nur mit *Ur. maura* FRFLD. zu vergleichen.

Von glänzend schwarzer Grundfarbe, schmal und schlank gebaut. Kopf, Schulterbeulen, eine Seitenstrieme, das Schildchen und die Beine ganz gelb. Auf dem Thoraxrücken wird die Grundfarbe durch graue Bestäubung verdeckt, jedoch reicht diese nicht bis an die gelbe Seitenstrieme heran, die äussersten Seiten des Thoraxrückens bleiben daher glänzend schwarz; hierdurch

unterscheidet sich unsere Art zunächst von *Ur. maura*; an den Wurzelecken des Schildchens ist ferner von einer schwärzlichen Färbung nichts zu sehen. Die Borsten sind schwarz. Hinterleib und Legeröhre glänzend schwarz; am letzten Ringe steht eine Reihe kräftiger schwarzer Randborsten. Die Legeröhre mit feiner schwarzer Behaarung ist länger, ca. $1\frac{1}{4}$ mal so lang als der Hinterleib, während sie bei *Ur. maura* nicht ganz so lang ist als der Hinterleib. Körperlänge einschliesslich der Legeröhre $4\frac{1}{2}$ mm.

55. *Oxyna guttofasciata* Lw. ♂♀.

4 Exempl. aus O.-Tibet: Schlucht Chatu im N. der Burchan-Budda-Kette, 10.800' (Kozlov, Ende VII. 901).

56. *Oxyna tessellata* Lw. ♂♀.

11 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im O.-Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [ROBOROWSKI].

57. *Oxyna elegantula* Lw.

11 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95); aus N.-O.-Tibet: Quelle Ulanbulak in der Humboldt-Kette, Nan-schan (Ende VI. 94), Quelle Chabirga am südl. Fusse westlich von der S.-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [ROBOROWSKI].

58. *Oxyna contingens* n. sp. ♂.

2 Ex. aus O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol im O.-Zaidam (31. V. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse westl. von der S.-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [ROBOROWSKI]. — Taf. I, fig. 5.

Thorax überwiegend von schwarzer Grundfarbe, dicht grau bestäubt mit schwarzen Borsten; Schildchen rostgelb. Kopf desgleichen, auf der Stirn mit schwarzen, am Hinterkopf und an den Backen mit weissen Borsten. Hinterleib aschgrau mit weissen steifen Haaren. Beine hell rothgelb; auf der Unterseite der Vorderschenkel liegt ein brauner Längsstreif. Auf den braunen hell gefleckten Flügeln kommt die Tendenz zum Vorschein, dass sich die runden weissen Flecken zusammenschliessen, und dass dadurch die braunen Zwischenräume zu Querbinden vereinigt werden, wie wir dies bei unseren europäischen Arten annähernd nur bei *Ox. guttofasciata* Lw. finden. $3\frac{1}{2}$ mm. lang.

59. *Oxyna evanescens* n. sp. ♂♀.

3 Exempl. aus O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Kurlyk, Baingol (31. V. 95);
aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich
von Satschou (24—27. VII. 95). [ROBOROWSKI]. — Taf. I, fig. 6.

Körperfärbung und Grösse stimmen mit der vorigen Art überein; auf den Flügeln ist jedoch der Zusammenschluss der weissen Flecken noch bedeutend weiter ausgebildet, so dass man hier sagen kann, dass die glashelle Flügelfläche nur von mehr oder weniger braunen Querbinden durchbrochen wird, von denen man 5 als solche bezeichnen kann. Die weibliche Legeröhre ist glänzend schwarz, von der Länge der beiden letzten Ringe, mit schwarzen Härchen weitläufig besetzt. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm. lang.

60. *Oxyna diluta* n. sp. ♂♀.

2 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [ROBOROWSKI]. — Taf. I, fig. 7.

Thorax von schwarzer Grundfarbe, grau bestäubt mit schwarzen Borsten und weissen Haaren. Schildchen ganz schwarzgrau. Kopf gelb, Untergesicht etwas vorspringend. Borsten schwarz, nur am schwarzen Hinterkopf und unten am Kinn sieht man einige weisse. Hinterleib schwarzgrau, Behaarung weiss, Endborsten des letzten Ringes schwarz. Schenkel und Hüften schwarz, Kniee, Schienen und Tarsen rothgelb; Hinterschienen mit deutlichen, Mittelschienen mit undeutlichen breiten schwarzbraunen Ringen; bei den Weibchen sind die Schienen etwas heller. Der letzte Hinterleibsring des Männchens ist ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte; die weibliche Legeröhre ist glänzend schwarz, unbehaart und so lang wie die letzten 3 Ringe zusammen. Auf den hellen Flügeln ist die braune Gitterzeichnung nur noch angedeutet und auch dies nur bloss. Wir besitzen dies in unserer europäischen Fauna keine Art, mit der man diese hinsichtlich des Charakters ihrer Flügelzeichnung vergleichen könnte; entfernte Anklänge haben wir in *Ox. elongatula* Lw. und *sororcula* WIED., jedoch haben diese ein entschieden braunes Randmal, das hier gelb ist. Immerhin gehört diese Art unbedingt zur Gattung *Oxyna* und lässt sich generisch nicht von ihr trennen. $2\frac{3}{4}$ mm. lang.

61. *Hemilea roborowskii* n. sp. ♀.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan, 10. IX. 95 [ROBOROWSKI]. — Taf. I, fig. 9.

Wir kennen bisher nur zwei Arten dieser Gattung: *H. dimidiata* COSTA und *novaki* STROBL; die vorliegende Art ist erheblich kleiner, nähert sich ihrer Flügelzeichnung nach mehr der zweiten, weicht aber auch in der Beinfärbung ab.

Kopf gelb, Stirn und Wangen roth, Backen unten am Augenrande braun, Fühler gelb. Thorax glänzend schwarz, Schildchen gewölbt, gelb, wachsglänzend, vierborstig. An den Brustseiten liegt an deren oberem Rande, von den schwarzen Schulterbeulen beginnend, eine gelbe bis zu den Fühlerwurzeln reichende Strieme. Hinterrücken glänzend schwarz, Hinterleib desgleichen, Behaarung kurz schwarz und weiss gemischt. Lege- röhre sehr kurz, nicht länger als der letzte Ring. Hüften und Schenkel bis auf deren Spitze schwarz; Schienen und Tarsen rothgelb. Die Vorderschenkel haben nicht die starke Beborstung wie die Art *H. novaki*; die Flügelzeichnung ist dieser aber ähnlich: von der breiten braunen, am Vorderrande sich hinziehenden Längsbinde zweigt sich ein gleich breiter Streifen nach unten hin ab, welcher beide Queradern in sich schliesst; dadurch entsteht zwischen ihnen ein helles Dreieck in der zweiten Hinter- randszelle, jedoch hört dies Dreieck nicht, wie bei *H. novaki*, an der vierten Längsader auf, sondern die Dreieckspitze endigt erst an der dritten Längsader; ferner ist die vierte Längsader auf dem grössten Theil ihrer Unterseite nicht braun umsäumt, auch der helle Fleck an der Spitze der ersten Längsader ist hier nicht so hell und deutlich. $3\frac{1}{2}$ mm. lang.

62. *Aciura femoralis* ROB.-DESV. ♀.

Ein Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (21–25. VIII. 95). [ROBOROWSKI].

63. *Trypeta florescentiae* L. var. ♂♀.

4 Exemplare aus dem östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou in der Gaschun-Gobi [ROBOROWSKI, 1–3. VIII. 1895]. — Taf. I, fig. 8.

Eine durch schwächere Flügelzeichnung etwas abweichende Form.

64. *Ceratitis asiatica* n. sp. ♂♀.

2 Exempl. aus O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (31. V. 95). [ROBOROWSKI]. — Taf. I, fig. 10.

Eine interessante Entdeckung; diese Art ist kleiner, einfacher gestaltet und gefärbt als die allbekannte *C. capitata* WIED.

Thorax glänzend schwarz ohne Zeichnung und Bestäubung mit sehr spärlichen weissen Haaren; auf dem glänzend schwarzen Schildchen liegt der Quere nach ein länglich-ovaler elfenbeinweisser Fleck; mitunter ist auch die Schulterbeule weiss gefleckt. Schüppchen weiss, Schwinger schwarz. Kopf gelb, Stirn etwas dunkler; Frontalorbiten schwach gelb bereift mit je 4 Borsten, von denen die beiden untersten zueinander, die beiden oberen nach hinten geneigt stehen; eine blattförmige Verbreiterung der Borstenspitzen fehlt. Fühler gelb, Untergesicht etwas weiss bereift. Hinterrücken und Hinterleib glänzend schwarz, letzterer weiss behaart. Legeröhre rostbraun, schwarz behaart, so lang wie die beiden letzten Hinterleibsringe zusammen. Beine nebst Hüften ganz rothgelb; Schenkel mit weitläufigen Borstenhaaren; Hinterschienen auf ihrer Hinterseite mit schwarzen Wimperbörstchen. Flügel weisslich mit braunen Streifen und Flecken. Wie bei *Cer. capitata* legt sich eine braune Längsbinde, vom Flügelrandmal beginnend, längs dem Vorderrande bis zur Flügelspitze, sie endigt aber erst jenseits der dritten Längsader; ferner legt sich eine Binde quer über die Flügelfläche, vom Randmal beginnend und füllt den Raum zwischen dem Ende der Wurzelzellen und der kleinen Querader aus; ausserdem wird der durch diese beiden Binden eingeschlossene rechtwinklige Dreiecksraum noch durch 2 braune Querbinden durchsetzt, von denen die eine, über der hinteren Querader liegende, isoliert ist, die andere aber, welche den letzten Theil der vierten Längsader umfasst, mit der Längsbinde an der dritten Längsader zusammenstösst. Die Vorderrandzelle zeigt 3 dunkle Querstriche; ebenfalls gebräunt ist auch die Flügelwurzel; zwischen ihr und der ersten Querbinde liegt ein hellerer Querstreifen, in welchem die einzelnen Zellen durch braune Punkte und Striche geziert sind, ähnlich wie bei *Cer. capitata*. Die eigenthümliche Form der Analzelle, die Biegung des letzten Theils der vierten Längsader und die schiefe Stellung der hinteren Querader sind ebenfalls gemeinsam. 3—3½ mm. lang.

Sepsidae.

65. *Sepsis barbata* n. sp. ♂♀.

8 Exempl. aus dem östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (27. VII. 95), Fl. Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (10. IX. 95); O.-Thian-Schan bei Hami (14. IX. 95). [ROBOROWSKI]. Ich besitze dieselbe Art auch aus Teneriffa; einige dieser letzteren Exemplare haben jedoch dunklere Beine.

Eine Art mit beborsteten Vorderschenkeln.

Männchen. Thorax schwarz, metallisch glänzend mit nur einem deutlichen Dorsocentralborsten-Paar; das zweite fehlt oder ist nur als feines Haar vorhanden. Sternum über den Mittelhüften oben mattgrau bereift. Kopf mit Fühlern rothgelb, Stirn schwarzbraun, mattglänzend. Hinterkopf schwarz. Hinterleib und Hypopygium von der gewöhnlichen Form, glänzend kupferfarbig. Beine rothgelb mit schwarzbraunen Hinterschienen und verdunkelten Hintertarsen; die Vorderschenkel sind etwas gebogen, auf der Mitte ihrer Unterseite zwei Erhöhungen mit einigen Borsten; die eine ist dreieckig, die andere schmal trapezförmig; davor steht eine starke Einzelborste; auf der inneren Seite der Schenkel und im ersten Drittel steht ein Schopf sehr feiner schwarzer Haare, deren Länge etwa der Breite des Schenkels entspricht; die zugehörige Schiene zeigt im ersten Drittel auf der Unterseite eine sanfte Anschwellung, die mit etwa 6 kurzen schwarzen Börstchen kammartig besetzt ist. Die übrigen Beine sind einfach; die Hinterschienen tragen jenseits ihrer Mitte auf der Aussenseite eine starke Borste. Flügel wasserklar mit dem üblichen Punktfleck am Ende der zweiten Längsader; die äusserste Flügelwurzel ist auf ihrer oberen Hälfte zwischen der Randader und der zweiten Längsader schwarzbraun. 2—3 mm. lang.

66. *Sepsis flavimana* MEIG. ♂♀.

4 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (27. VII. 95), Kara-Tjube westlich von Hami (15. IX. 95). [ROBOROWSKI].

67. *Sepsis punctum* FBR. ♀.

4 Exempl. aus dem östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (24—27. VII. 95), O.-Thian-Schan bei Hami (14. IX. 95), Kara-Tjube westlich von Hami (15. IX. 95). [ROBOROWSKI].

68. *Sepsis cynipseus* L.

1 Exemplar aus O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95). [ROBOROWSKI].

69. *Nemopoda stercoraria* ROB.-DESV. ♀.

1 Exempl. aus N.-O.-Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsajdamin-nor am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [ROBOROWSKI].

Micropezidae.

70. *Micropeza angustipennis* LW. ♂♀.

34 Expl. aus N.-O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [ROBOROWSKI].

Diese Exemplare sind mit 6—7 mm. Länge etwas grösser als LOEW sie beschreibt und als das Exemplar, welches ich von dieser Art aus Ungarn besitze. Die Beschreibung von LOEW ist zur Erkennung ausreichend, nur hinsichtlich der Zeichnung des Thoraxrückens hat er den Charakter derselben nicht hervorgehoben: es sind auf dem hellen Rücken 3 breite schwarze Streifen vorhanden, welche vorne zusammenfliessen, nach hinten zu sich aber in 3 Spitzen spalten (letzteres giebt auch LOEW an); die mittlere Strieme beginnt vorne am Halsschilde, während die seitlichen vorne abgekürzt sind. Diese schwarze Grundfarbe ist nun aber durch eine dichte graubräunliche Bestäubung, namentlich vorne, ziemlich verdeckt, so dass dadurch der eigentliche Charakter der Zeichnung nicht immer so klar hervortritt; nur 2 schmale bräunliche Längslinien machen sich dann bemerkbar.

71. *Micropeza nitidicollis* n. sp. ♀.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [ROBOROWSKI].

Unter den bekannten Arten kenne ich nur *M. nigra* LW. aus Persien, die eine Vergleichung gestattet und verwandt ist;

doch ist die Farbe der Fühler, der Beine und Flügel, wenn auch ähnlich, so doch von anderem Charakter.

Thorax, Kopf und Hinterleib nebst Legeröhre glänzend schwarz bis erzfarbig, Bestäubung fast fehlend; auch die Brustseiten zeigen keine nennenswerthe Bereifung oder Streifung. Am glänzend schwarzen Kopf ist nur die längsgefurchte Stirn matt schwarz. Fühler, Untergesicht, Taster und Backen sind rostgelb bis rostroth, letztere glänzend; die Fühlerborste an der Wurzel schwärzlich, im Uebrigen weiss. Die Unterseite vom Thorax ist grau bestäubt. Die Hinterränder der Hinterleibsringe sind gelb. Beine schwarzbraun, die äussersten Kniee an allen Beinen und je ein Ring an der Spitze der 4 hinteren Schenkel rostgelb. Flügel etwas gebräunt mit deutlich hellgelbem Wurzeltheil. Körperlänge 6, Flügellänge 3 mm.

72. *Calobata nigrolamellata* n. sp. ♂♀.

3 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95). [ROBOROWSKI].

Mit schwarzer Fühlerborste, langen vorstehenden Tastern und matt bestäubtem Thoraxrücken. Hinterschenkel mit nur einem Ringe an der Spitze. Nach der von Loew in der Berl. entom. Zeitschr. 1890, p. 211 gegebenen Bestimmungstabelle stösst man auf *Cal. petronella* L., von der diese Art sich durch matt bestäubte Brustseiten, nackte Fühlerborste und ganz schwarze Genitalien in beiden Geschlechtern abhebt.

Männchen. Thorax schwarz, durch Bestäubung dunkel bräunlich-ashgrau; auch die Brustseiten sind so gefärbt mit Ausnahme der glänzend kastanienbraunen Schulterbeulen. Stirn scharlachroth, über den Fühlern heller, an den Augenrändern schmal weiss eingefasst. Orbiten und Hinterkopf matt ashgrau. Fühler von der gewöhnlichen Form, rothgelb, das dritte Glied mit schwarzer nackter Borste; Untergesicht rothgelb mit schmalen weiss bereiften Wangen; Taster gelb, weit dem Mundrande vorstehend. Hinterleib schwarz, nur schwach grau bereift, daher etwas glänzend mit kurzen weissen anliegenden Härchen. Hypopygium von derselben Farbe wie der Hinterleib; die seitlichen Lamellen sind gross, blasenförmig, matt schwarzbraun bereift, die Einzelheiten oder Eigenthümlichkeiten ihrer Form lassen sich bei dem etwas zusammengeschrumpften Zustande des einen

Exemplars nicht genauer bezeichnen. Die Beine sind rostbraun mit verdunkelten Schenkeln, welche nur an ihrer Wurzel und Spitze etwas heller sind, so dass man den schwarzen Ring dicht vor der Spitze der Hinterschenkel gerade noch bemerken kann. Schienen und Tarsen bis zur Spitze gleichmässig rostbraun. Flügel schwach gelbbraun getrübt mit ebenso gefärbten Adern. Körperlänge $4\frac{1}{2}$, Flügellänge $3\frac{1}{2}$ mm.

Weibchen. Dieses hat hellere Beine, deren Schenkel nicht verdunkelt sind; die Legeröhre ist glänzend schwarz, ungefähr so lang wie die beiden letzten Hinterleibsringe zusammen. Körperlänge 6, Flügellänge 5 mm.

Psilidae.

73. *Psila albiset*a n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (31. V. 95). [ROBOROWSKI].

Eine durch längere Fühler von unseren europäischen etwas abweichende Art.

Thorax glänzend schwarz mit kurzer weisser Pubescenz und nur einem hinteren schwarzen Dorsocentralborsten-Paar. Kopf rostbraun bis schwarz, glänzend; das Stirndreieck wird durch convergierende Längsfurchen deutlich markiert. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun, das dritte Glied lang und schmal, ca. 3 mal so lang als breit mit weisser, durch dichte anliegende Pubescenz dick erscheinender Borste. Hinterleib glänzend schwarz mit kurzen weissen Härchen. Beine nebst Hüften glänzend rostgelb, Tarsen-Endglieder gebräunt. Flügel fast farblos, schwach gelblich mit blassgelben Adern; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist nicht gebogen. $4\frac{3}{4}$ mm. lang.

Chloropidae.

74. *Meromyza pratorum* FALL.

56 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [ROBOROWSKI].

75. *Meromyza variegata* MEIG.

6 Ex. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (28. VII—5. VIII. 95), Fl. Danche südl. von Satschou (27. VII. 95). [ROBOROWSKI].

76. *Meromyza saltatrix* L.

1 Exempl. aus O.-Tibet: Bassin des Blauen Flusses (VII. 900). [KOZLOV].

77. *Capnoptera hyalipennis* STROBL. ♂♀.

3 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Kara-Tjube, westlich von Hami (15. IX. 95). [ROBOROWSKI].

78. *Chloropisea sulcifrons* n. sp. ♂♀.

16 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Kurluk am Fl. Baingol im O.-Zaidam (16—24, 28, 31. V. 95), Fl. Orogyn, Syrty-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95); aus dem östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (24—27. VII. 95), Fl. Bugas südl. von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (21. VIII. 95), O.-Thian-Schan bei Hami (14. IX. 95). [ROBOROWSKI].

Ich fand diese Art schon früher auf den Kanarischen Inseln.

Diese Art zeichnet sich durch ein grosses, blattförmiges, gefurchtes Stirndreieck und durch rothe (seltener schwarze) Thoraxstriemen aus.

Thorax glänzend gelb mit 3 breiten und 2 schmalen rothen Längstriemen, von denen die mittlere gleich breit verläuft und auch noch mit auf das Schildchen als rother Wurzelfleck übertritt; vorne am Halse ist die Strieme schwarz, an den Seitenstriemen sind die Spitzen und Seitenränder gewöhnlich verdunkelt; die helle Behaarung ist so kurz und fein, dass die Haarwurzeln unter einer Lupe mit fünffacher Vergrößerung kaum als Pünktchen zu erkennen sind. An den Brustseiten stehen 3 schwarze Flecken: je einer über Mittel- und Hinterhüften, der dritte oben auf dem unteren Theil der Mesopleuren. Das Schildchen hat nur wenig Glanz, man kann es eher als matt bezeichnen; Hinterrücken glänzend schwarz. Kopf gelb; Stirn stark glänzend; durch das grosse, an den Seiten ausgebauchte, spitzbogen- oder blattförmige gelbe Stirndreieck, dessen stumpfe Spitze bis an die Fühler reicht, wird die Stirnfläche fast ganz bedeckt; das Dreieck

hat eine tiefe Längsfurche und ebenfalls vertiefte Seitenfurchen, welche wie der Punktaugenhöcker schwarz gefärbt sind; die Dreiecksfläche ist ganz glatt ohne Behaarung. Fühler gelb; das dritte Glied braun, an der Wurzel gelb, von mittlerer Grösse und wie bei allen Arten nicht ganz rund. Mundrand (Clypeus bei Loew) gelb; das Untergesicht fast senkrecht abfallend. Backen so breit wie das dritte Fühlerglied. Hinterkopf auf der Mitte schwarz an den Rändern gelb. Hinterleib gelb mit glänzend schwarzer Rückenfläche; der erste Ring ist gelb, die übrigen haben breite schwarze Binden, die den Seitenrand nicht erreichen und auch einen schmalen gelben Hinterrandsaum freilassen; der letzte Ring ist auf der Spitzenhälfte gelb. Beine ganz gelb, Vordertarsen an der Spitze etwas verdunkelt. Flügel wasserklar mit gelben Adern; die dritte Längsader verläuft nicht ganz gerade, sondern ist etwas gegen den Vorderrand aufgebogen; die Entfernung der beiden Queradern von einander ist gleich der $1\frac{1}{2}$ -fachen Länge der hinteren Querader. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm. lang.

79. *Chloropisca ruficornis* n. sp. ♂♀.

14 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Quelle Chabirga am südlichen Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn im N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (30—20. VII. 95). [ROBOROWSKI].

Kopf gelb, das gelbe mitunter auch etwas bräunliche Stirndreieck ist sehr gross, berührt fast die oberen Augenecken und hat die Form eines Spitzbogens, der bis an die Fühlerbasis reicht; mitunter sieht man darauf eine zarte schwarze Mittellinie und ebensolche Seitenränder; eine Mittelfurche ist nicht vorhanden; die Fläche ist glänzend, aber ziemlich stark punktiert. Die Fühler sind beim Männchen gelb, beim Weibchen am oberen Rande gebräunt; der obere Mundrand ist breit schwarz. Augen gross; die Backen sehr schmal, sie erreichen nur $\frac{3}{4}$ der Breite des dritten Fühlergliedes. Thorax glänzend gelb mit den 5 normalen Längsstreifen von gewöhnlicher Breite, welche in der Regel schwarz, mitunter auch rothbraun erscheinen. Schulterpunkt, ein kleinerer Punkt dahinter sowie die Längsnaht zwischen Rücken und Brustseiten sind fein schwarz. Schildchen mit rothbraunem Wurzelfleck. An den Brustseiten sind beide unteren Hüftflecken sowie die beiden oberen an den Meso- und Ptero-

pleuren schwarz. Am Hinterleibe liegen auf dem zweiten Ringe die beiden braunen Punktstellen und auf dem dritten und vierten Ringe mehr oder weniger vollkommen ausgebildete Fleckenbinden; der erste Ring ist gelb, der fünfte ebenfalls, jedoch liegen auf letzterem 2 grosse dunkle Seitenflecken. Beine ganz gelb. Flügel wasserklar; die dritte Längsader gerade; die Entfernung der beiden Queradern von einander ist gleich der doppelten Länge der hinteren Querader. Körperlänge 2 mm.

Unter diesen Exemplaren befinden sich auch 2 aus N.-O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) [ROBOROWSKI], bei denen die Fühler erheblich dunkler sind, ohne dass ich andere Unterschiede auffinden könnte.

80. Chloropisca trifasciata ZETT.

2 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Fluss Orogyn, Syrty-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95); Fl. Bomyn = Itschegyn im N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95). [ROBOROWSKI].

81. Chloropisca glabra MEIG.

1 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Fluss Orogyn, Syrty-Ebene, südl. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95). [ROBOROWSKI].

82. Haplegis divergens LW.

1 Exempl. aus dem östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas, südlich von Hami, nach Süden vom östl. Thian-schan (21—25. VIII. 95). [ROBOROWSKI].

83. Oscinis maura FALL.

1 Exempl. aus N.-O.-Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsajdamin-nor, am südl. Fusse der westl. S.-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [ROBOROWSKI].

84. Oscinis pusilla MEIG.

27 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol im östl. Zaidam (16—28. V. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn im N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsajdamin-nor am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. V. 95). [ROBOROWSKI].

85. Oscinis sp.?

3 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol im östl. Zaidam (16—24. V. 95), Fl. Orogyn, Syrty-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95) [ROBOROWSKI].

Diese Exemplare besitzen grosse Aehnlichkeit mit den von LOEW beschriebenen, aus Sicilien und Konstantinopel stammenden *Osc. humeralis* und *brevirostris*. Die aufgeklebten Thiere gestatten jedoch eine genauere Untersuchung nicht.

Ephydridae.

Notiphilinae.

86. *Notiphila nigricornis* STENH.

4 Exempl. aus N.-Zaidam im N.-O.-Tibet: zwischen dem Itsche-Nor und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95). [ROBOROWSKI].

87. *Notiphila uliginosa* HALID.

5 Exempl. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: zwischen dem Itsche-Nor und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95) [ROBOROWSKI]; Barun-Zsassaka (VIII. 901) [KOZLOV].

88. *Notiphila dorsata* STENH.

2 Exempl. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Barun-Zsassaka (27. VII. 901) [KOZLOV]; zwischen dem Itsche-See und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95). [ROBOROWSKI].

89. *Notiphila cinerea* FALL.

1 Exempl. aus N.-Zaidam in N.-O.-Tibet: zwischen dem Itsche-See und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95). [ROBOROWSKI].

90. *Allotrichoma trispina* BECK.

2 Exempl. aus N.-O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Fluss Bomyn=Itschegyn (Ende VI. 95). [ROBOROWSKI].

91. *Gymnopa subsultans* FBR. ♂♀.

14 Exempl. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21, 28 und 31. V. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse des westl. S.-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-See und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (27. VII. 95). [ROBOROWSKI].

92. *Ephygrobia nigritella* STENH.

7 Exempl. aus N.-O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-Nor und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95). [ROBOROWSKI].

93. **Ephygrobia compta** MEIG.

3 Exempl. aus O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Fl. Bomyn=Itschegyn (Ende VI. 95), Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95). [ROBOROWSKI].

94. **Ephygrobia nana** Lw.

1 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Fl. Orogyn, Syrtyen-Ebene, nach S. vom westl. Nan-schan (20. VII. 95). [ROBOROWSKI].

95. **Ephygrobia nitidula** FALL.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (1—3. VIII. 95). [ROBOROWSKI].

96. **Ephygrobia quadratula** n. sp. ♂♀.

4 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas südlich von Hami, nach S. vom östl. Thian-Schan (21—25. VIII. 95), Kara-Tjube westl. von Hami (15. IX. 95); aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (Ende V. 95) [ROBOROWSKI].—Taf. II, fig. 14.

Eine durch fast quadratische Fleckenzeichnung auf den Flügeln bemerkenswerthe und leicht kenntliche neue Art.

Thorax und Schildchen schwarz, erzfärbig glänzend, Stirn desgleichen; Untergesicht grau bereift mit nur einer deutlichen Gesichtsborste; Taster gelblich; Fühler rothgelb, deren Borste mit 6—8 Kammstrahlen. Hinterleib glänzend schwarz. Beine nebst Vorderhüften rothgelb; Vorderschenkel, mitunter auch die Hinterschenkel mit braunen Längsstreifen und die Hinterschienen mit einer unbestimmt begrenzten Binde; Tarsen-Endglieder braun. Flügel von weissem Grundton mit braunen quadratischen bis rundlichen Flecken: sie gruppieren sich an den Mündungen der ersten, zweiten und dritten Längsader und über beiden Queradern; ferner liegt ein runder Fleck auf der Mitte des letzten Abschnittes der vierten Längsader und über der Wurzel der hinteren Basalzelle; letzterer fließt mit den Flecken über der kleinen Querader und über der Mündung der ersten Längsader zusammen. 2 mm. lang.

97. **Clasiopa brunnicosa** n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95). [ROBOROWSKI].

Diese Art reiht sich hinsichtlich der charakteristischen Gesichtsbeborstung unmittelbar an die Arten *Cl. xanthocera* Lw.,

niveipennis BECK. und *duplosetosa* BECK. an, bei denen 2 deutlich ausgebildete Borstenreihen parallel neben einander an jeder Gesichtseite stehen, von welchen die innere Borstenreihe die stärkere ist. Ganz schwarze Fühler und Beine unterscheiden aber unsere Art.

Gesicht jederseits mit 3 inneren kräftigen Gesichtsborsten und 3—4 feineren Haaren parallel neben der Wangenfalte. Backe mit einer starken Borste. Stirn gelbgrau, Untergesicht hellgrau. Fühler ganz schwarz, etwas grau bereift mit einer 5-strahligen Borste. Backen mindestens so breit wie der halbe Augendurchmesser. Thoraxrücken und Schildchen braungrau, Brustseiten und Hinterleib aschgrau, matt. Beine ganz schwarz. Flügel schwach gelbbraunlich gefärbt mit schwarzbraunen Adern; der zweite Randader-Abschnitt ist mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der dritte. Körperlänge $1\frac{3}{4}$ mm.

EPIPHASIS

novum genus *Notiphilinarum*.

Von ἐπίφασις Erscheinung.

Gattungscharakter.

Die nachstehend beschriebene Form gehört wegen des bedornten zweiten Fühlergliedes zu den *Notiphilinae*. Augen gross, rund, nackt; Stirn gewölbt. Untergesicht ohne Höcker oder Buckel, bis zum Mundrande gerade abfallend. Mundöffnung ziemlich gross mit vorstehendem Prälabrum. An Borsten stehen auf dem Kopfe: ausser den beiden Scheitelborsten und den beiden divergierenden Hinterkopfborsten je ein divergierendes Front-orbitalborsten-Paar, ferner mitten auf der Stirn vor dem Punktaugenhöcker 2 nach vorne geneigte Borsten, welche sonst gewöhnlich auf dem Punktaugenhöcker oder zu dessen Seite stehen. Auf der Stirnfläche macht sich durch eine etwas andere Färbung die Bildung eines Dreiecks und der beiden Frontorbital-Leisten bemerkbar. Fühler von gewöhnlicher Form; das zweite Glied gedornt; Fühlerborste an der Basis stark verdickt, dann plötzlich abfallend und auf der Oberseite mit Kammstrahlen. Wangen ausserordentlich schmal; auf der Gesichtfläche steht unmittelbar neben der Wangenfalte in Höhe des Augenunterrandes je eine Borste und unmittelbar unter derselben ein feines Härchen.

Backen schmal mit einer Borste. Thoraxrücken mit kurzen feinen fast reihenförmigen Härchen und 2 hinteren Dorsocentralborsten. Schildchen mit 4 Borsten. Hinterleib mit 5 deutlichen Ringen. Beine und Flügel normal, letztere ohne Randborste am Ende der ersten Längsader.

98. *Epiphasis clypeata* n. sp.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas südl. von Hami, nach Süden vom östl. Thian-Schan (21. VIII. 95). [ROBOROWSKI]. — Taf. II, fig. 15, 16.

Stirnfläche mattbraun, Stirndreieck und die Orbitalleisten etwas heller grau, Untergesicht hellgrau, Oberlippe glänzend schwarz, Taster gelb. Fühler schwarz, Borste mit 5 Kammstrahlen. Thoraxrücken und Schildchen matt grau. Brustseiten oben gelbgrau. Hinterleib matt aschgrau. Hüften und Schenkel bis auf deren Spitze schwärzlichgrau; Schienen und Tarsen gelb. Flügel wasserklar mit farblosen Adern; Längsadern gerade verlaufend; zweite sehr lang. $1\frac{3}{4}$ mm. lang.

Hydrelliinae.

99. *Glenanthe ripicola* HALD.

1 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95). [ROBOROWSKI].

100. *Hydrellia griseola* FALL.

2 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95), zwischen dem Itsche-Nor und dem Flusse Orogyn (1–3. VII. 95). [ROBOROWSKI].

101. *Hydrellia albiceps* MEIG.

3 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95). [ROBOROWSKI].

SCHEMA

novum Genus *Hydrelliinarum*.

Von σχῆμα Gestalt.

Gattungscharakter.

Zur Gruppe der *Hydrelliinae* gehörig und der Gattung *Glenanthe* zunächst stehend. Augen unter der Lupe sehr kurz pu-

bescent. Stirn gewölbt, nicht vorstehend; Untergesicht gerade abfallend, unter den Fühlern etwas ausgehöhlt, im Ganzen flach kielförmig gebogen. Fühler klein; zweites Glied ungedornt, drittes Glied klein, kugelig, mit ausserordentlich kurzer, an der Wurzel verdickter, schwach pubescenter Borste. Stirn oben mit 2 Scheitel- und 2 divergierenden Hinterkopfborsten; zur Seite des Punktaugenhöckers stehen zwei nach vorne geneigte Borsten; die Frontorbitalborsten bestehen aus einer nach hinten gebogenen Borste im oberen Drittel und einem kleineren divergierenden Härchen davor. Gesichtsseiten unten mit 3 Börstchen in einer Reihe. Oberlippe nicht vortretend. Thoraxrücken deutlich reihenförmig behaart mit 2 hinteren Dorsocentralborsten, welche sich nach vorne als Haarreihen fortsetzen, dazwischen nur 2 Reihen von Akrostikalbörstchen. 4 Schildborsten. Hinterleib nach hinten kegelförmig zugespitzt mit 5 deutlichen Ringen. Beine und Flügel normal; letztere mit einer Randborste am Ende der ersten Längsader.

102. **Schema minuta** n. sp.

Ein Exemplar aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—24. V. 95). [ROBOROWSKI]. — Taf. II, fig. 17.

Stirn braungrau matt; Untergesicht grau, Taster desgleichen, Fühler und Borste tiefschwarz; Thoraxrücken und Schildchen braungrau, matt. Brustseiten aschgrau, Schwinger gelblich. Hinterleib matt aschgrau. Beine schwarz, grau bestäubt mit rostbräunlichen Tarsen. Flügel gelbbraunlich gefärbt mit braunen Adern; dritte und vierte Längsader parallel, zweite sehr kurz, so dass der zweite Randabschnitt nicht länger ist als der dritte. $1\frac{1}{2}$ mm. lang.

Ephydrinae.

103. **Ochthera mantis** DEG.

1 Weibchen aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn=Itsche-gyn (Ende VI. 95). [ROBOROWSKI].

104. **Pelina aenescens** STENH.

1 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95). [ROBOROWSKI].

105. **Halmapota kozlovi** n. sp. ♂♀.

39 Exempl. aus N.-O.-Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [ROBOROWSKI].

Von hell mäusegrauer Farbe, am Kopfe fast seiden- oder sammetartig, die Stirn von etwas dunklerer grauer Färbung aber nackt. Backen sehr breit, fast so breit wie die Augen hoch. Fühler schwarz, deren Borste sehr kurz, kaum so lang als die Fühler selbst, an der Basis stark verdickt; sie verjüngt sich ziemlich plötzlich zu einer weissen Spitze. Die Beborstung des Kopfes und der Stirn entspricht durchaus dem Charakter der Gattung. Der Thoraxrücken ist durch 2 Längslinien und seitliche Flecken braun gezeichnet. Die Behaarung zwischen den 5. Dorsocentralborsten-Paaren ist sehr zart und nur zweireihig; die Brustseiten sind nur auf den Mesopleuren sehr kurz behaart, im Uebrigen nackt. Schwinger und Schüppchen hell. Hinter Rücken und Hinterleib einfach grau mit kurzen schwarzen zerstreut stehenden Haaren. Beine an Hüften, Schenkeln und Schienen von dunkler Grundfarbe, aber wie der Thorax hellgrau bestäubt; an den Hinterschenkeln und zwar auf deren innerer Seite kommt die Grundfarbe als glänzend schwarzer Streifen zum Vorschein. Kniee, Wurzel der Schienen und die Tarsen bis auf deren letztes braunes Glied rothgelb; die Behaarung und Bewimperung der Beine ist kurz und fein, nimmt aber auf der Unterseite der Mittelschenkel einen dornähnlichen Charakter an; hier sieht man namentlich an der Spitzenhälfte kurze einreihig gestellte Borsten. Flügel von hell gelbbraunlicher Trübung, die an der Wurzelhälfte einen fast weisslichen Ton annimmt; die Adern sind gelbbraun, an der Flügelspitze etwas dunkler. Die Converganz der dritten und vierten Längsader ist wie bei allen übrigen Arten vorhanden, jedoch nur schwach. 4½—5 mm. lang.

106. *Halmapota villosa* n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95). [ROBOROWSKI].

Diese Art zeichnet sich durch längere, sehr dichte schwarze Behaarung aus. Auf dem braunen, mit dunkleren Längslinien schwach gezeichneten Thoraxrücken sind die Dorsocentralborsten bis auf die beiden hinteren Paare verschwunden, das vierborstige Schildchen ist aber ebenfalls nackt; die Brustseiten tragen auf allen Flächen verhältnismässig lange Haare. Kopf wie der Thorax braun, Untergesicht und Praelabrum mehr graugelb. Fühler schwarz mit kurzer, an der Wurzel verdickter, plötzlich dünner

werdender Borste. Die Stirn ist dicht behaart ebenso wie der Hinterkopf. Hinterleib mattgrau. Hüften und Schenkel bis auf die Kniee, Schienen bis auf deren Wurzel graubraun; Tarsen rothgelb. Die Behaarung und Bewimperung der Beine ist ziemlich dicht und lang, jedoch ohne borstlichen Charakter. Flügel blass gelbbraunlich; Randader und Adern an der Wurzel gelblich, im Uebrigen schwarzbraun. 5½ mm. lang.

107. *Halmapota mediterranea* Lw. ♂♀.

16 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95). [ROBOROWSKI].

Ich halte diese Exemplare für identisch mit dieser LOEW'schen Art, da die meisten Unterscheidungsmerkmale zwischen ihr und *H. salinarum* BOUCHÉ, welche LOEW in den Neuen Beiträgen, VII, 34, 1860 aufzählt, stimmen; einige wenige kann ich allerdings nicht herausfinden: so kann ich einen greifbaren Unterschied nicht finden in der Form des Gesichtshöckers, auch nicht in der grösseren Convergenz der dritten und vierten Längsader und in der etwas anderen Flügelform. Die Convergenz dieser beiden Längsadern ist wie bei allen 4 Arten, die ich kenne, wesentlichen Schwankungen nicht unterworfen. Es stimmen hier aber mit LOEW überein: die Form der Fühlerborste in ihrer allmählichen Verdünnung, die schlankere Gestalt der Beine, die helleren Tarsen sowie die an der Basis hellere Farbe der Flügeladern. LOEW spricht nicht von der Färbung der Stirn; diese ist bei meinen Exemplaren moosbraun und nicht dunkel rothbraun wie bei *H. salinarum*; auch ist die Behaarung auf dem braunen, schwach gestriemten Thoraxrücken etwas dichter und länger als bei *H. salinarum*. 4—5 mm. lang.

108. *Parydra fossarum* HALID. ♂♀.

18 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: zwischen dem Itschenor und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95), Fl. Orogyn, Syrtynebene nach S. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: zwischen Schigusa und dem Fl. Bugas, südlich von Hami (19. VIII. 95). [ROBOROWSKI].

109. *Parydra coarctata* FALL. ♀.

3 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: zwischen Schigusa und dem Fl. Bugas, südlich von Hami (19. VIII. 95). [ROBOROWSKI].

110. *Ephydra macellaria* EGG. ♂♀.

178 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—31. V. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse des westl. S.-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyen-Ebene, nach S. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95). [ROBOROWSKI].

Mit ganz hellen Beinen und auch mit dunklen Schenkeln in allen Farben-Abstufungen.

111. *Scatella sibilans* HALID. ♂♀.

23 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95), Fl. Orogyn, Syrtyen-Ebene, nach S. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95). [ROBOROWSKI].

112. *Scatella lutosa* HALID.

1 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—24. V. 95). [ROBOROWSKI].

113. *Scatella dicaeta* LW.

2 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—24. V. 95). [ROBOROWSKI].

114. *Scatella stagnalis* FALL.

2 Exempl. aus dem Chines. Turkestan: Luktschun nach S.-O. von Turfan (28. IX—8. X. 95) [ROBOROWSKI]; aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Barun-Zsassaka (27. VII. 901). [KOZLOV].

115. *Caenia palustris* FALL.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [ROBOROWSKI].

Drosophilinae.

116. *Drosophila lata* n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas südl. von Hami, nach S. vom östl. Thian-Schan (21. VIII. 95). [ROBOROWSKI].

Eine grosse, blass rothgelbe, ausnehmend breit gebaute Art. Der Kopf ist in allen seinen Theilen bis zur Fühlerborste matt rothgelb (die Kammstrahlen sind z. Th. abgebrochen). Augen reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so hoch als lang. Thorax und Schild-

chen rothgelb, mit feinem weissen Reif übergossen, matt. Hinterleib glänzend rothgelb, vom zweiten Ringe an mit schmalen, allmählig breiteren und in grössere Flecken sich verwandelnden schwarzbraunen, in der Mitte getrennten Binden; diese beginnen auf dem zweiten Ringe als 2 auf der Ringmitte liegende dunkle Linien; sie liegen auch auf den folgenden Ringen auf der Mitte, sind aber auf dem fünften und sechsten Ringe derartig verbreitert, dass sie als seitliche grosse Vorderrandsflecken erscheinen. Vom dritten Ringe an entwickeln sich bis zum sechsten deutliche und kräftige Randmacrochaeten, die jedoch nicht auf die Seiten übergreifen. Beine blassgelb; Flügel und Adern desgleichen; die Randader ist mit sehr kurzen schwarzen Börtchen besetzt; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte. $4\frac{1}{2}$ mm. lang, $1\frac{3}{4}$ mm. breit.

Geomyzinae.

117. *Geomyza oedipus* n. sp. ♂.

2 Exemplare aus dem nord-östl. Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor, am südl. Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95). [ROBOROWSKI].

Diese Art kann nur mit *G. pedestris* Lw. verglichen werden, der sie sehr ähnlich ist, namentlich ist auch der Hintermetatarsus schwarz und verdickt; die Beine sind übrigens wesentlich heller, die Fühler dunkler und die Flügeladerung ist eine andere.

Thorax hell aschgrau, ohne irgend welche Streifung; auch die Brustseiten sind zum Unterschiede von *G. pedestris* ganz einfarbig. Stirn gelb, Untergesicht und Backen weissgrau bereift; letztere sind von ansehnlicher Breite, ungefähr so breit wie der halbe Augendurchmesser. Fühler gelb, das dritte Glied schwarz mit einer an der Wurzel hellen Borste. Der Hinterleib ist ohne Fleckung einförmig grau. Vorderhüften, Spitze der hinteren Hüften und die Beine hell rothgelb; Vorder- und namentlich die Hintertarsen schwärzlich; Hintermetatarsus verdickt. Flügel etwas lehmgelblich getrübt mit gleichgefärbten Adern; die Queradern sind einander wesentlich nähergerückt als bei *G. pedestris*, ihre Entfernung ist dem letzten Abschnitt der fünften Längsader ungefähr gleich und um das $2\frac{1}{2}$ -fache kürzer als der letzte Abschnitt der vierten. Bei *G. pedestris* liegt die hintere Querader dem Flügelrande weit näher, so dass die Entfernung der

beiden Queradern von einander reichlich doppelt so lang ist als der letzte Abschnitt der fünften und höchstens um das $1\frac{1}{2}$ -fache kürzer als der letzte Abschnitt der vierten Längsader; reichlich 2 mm. lang.

118. *Tethina illota* CURTIS.

4 Exemplare aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südlichen Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95); aus dem Chines. Turkestan: Luktschun nach S.-O. von Turfan (28. IX—8. X. 95) [ROBOROWSKI].

119. *Tethina obscurior* n. sp.

6 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Orogyn, Syrtynebene, nach S. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95), Kurlyk am Fl. Baingol (16—24. V. 95). [ROBOROWSKI].

Die Gesichtsform und Beborstung ist die gleiche wie bei *T. illota* CURTIS, die ganze Körperfarbe ist aber dunkler und die Backen sind schmaler.

Thorax aschgrau, auf dem Rücken mehr braungrau, hier mit 4 deutlichen Dorsocentral-, 1 Praesutural- und 2 Supraalarborsten ohne Behaarung, mit 2 stärkeren und 2 schwächeren Schildborsten. Stirn braungrau, Untergesicht und Backen gelbgrau, letztere nur von halber Augenbreite. Fühler schwarz mit nackter Borste, im Allgemeinen von der Form wie bei *T. illota*, jedoch macht sich auf der Oberseite eine stumpfe Spitze bemerkbar. Die Frontorbitalleisten sind schmal und weiss bestäubt und auf ihrer oberen Hälfte mit 2 nach hinten gerichteten Borsten besetzt. Hinterleib matt braungrau mit kurzer schwarzer Behaarung. Schwinger weissgelb. Beine schwarz, nur der Hintermetatarsus ist an seiner Wurzel rötlich. Flügel schwach gelbbraun gefärbt mit gleich gefärbten Adern; die Randader ist ziemlich kräftig; die Entfernung der beiden Queradern von einander gleich der doppelten Länge der hinteren Querader. 2 mm. lang.

120. *Chiromyia latifrons* Lw.

5 Exempl. aus N.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Orogyn, Syrtynebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95). [ROBOROWSKI].

121. *Chiromyia quadrifasciata* BECK.

- 7 Exemplare aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95), Fl. Orogyn, Syrtyu-Ebene, südlich vom westl. Nanschan (3—20. VII. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) [ROBOROWSKI].

Ochthiphilinae.

122. *Ochthiphila spectabilis* LW.

- 2 Exempl. aus dem nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn im nord-östl. Zaidam (Ende VI. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95) [ROBOROWSKI].

123. *Ochthiphila coronata* LW.

- 9 Exempl. aus dem nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn im nord-östl. Zaidam (Ende VI. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95) [ROBOROWSKI].

Unter diesen Exemplaren befinden sich 2, welche keine Spur von Hinterleibsfleckung zeigen, eine andere Art kann ich jedoch nicht darin erblicken.

124. *Ochthiphila juncorum* FALL.

- 22 Exempl. aus dem nord-östl. Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn im nord-östl. Zaidam (Ende VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyu-Ebene, südlich vom westl. Nanschan (3—20. VII. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (1—5. VIII. 95) [ROBOROWSKI].

125. *Ochthiphila polystigma* MEIG.

- 1 Exemplar aus dem nord-östl. Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VII. 95) [ROBOROWSKI].

126. *Leucopis sordida* n. sp. ♂♀.

- 7 Exempl. aus dem nord-östl. Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südl. von Satschou (24—27. VII. 95) [ROBOROWSKI].

Thorax und Hinterleib sind einfarbig schmutzig gelbgrau, matt, ohne Längsstreifen oder Flecken, mit nur sehr kurzer schwarzer Behaarung. Schwinger und Schüppchen weissgelblich. Kopf gelbgrau, das Gesicht kaum etwas weisslicher; die Frontal-orbiten und das fast bis zur Lunula verlängerte Stirndreieck sind breit, so dass die dazwischen liegende etwas dunklere Stirnfläche nur aus 2 schmalen Längsstreifen besteht. Fühler ganz schwarz mit schwarzer, an der Spitze etwas hellerer Borste. Beine schwarz, grau bereift. Kniee, äusserste Basis der Schienen und die beiden letzten Tarsenglieder entweder ganz rothgelb (an den Hinterbeinen) oder an der Spitze geschwärzt (an den Vorderbeinen). Flügel weisslich gelb mit gelben Adern. 2½ mm.

Agromyzinae.

127. *Agromyza schineri* GIRAUD.

7 Exemplare aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (31. V. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsai-damin-Nor am südlichen Fusse des westl. S.-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95), Fl. Bomyu = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südl. von Satschou (24—27. VII. 95) [ROBOROWSKI]. — Aus dem Bassin des Blauen Flusses im östl. Tibet (VI. 900) [KOZLOV].

128. *Agromyza obscurella* FALL.

3 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Orögyu, Syrtyn-Ebene, südl. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95), Kurlyk am Fl. Baingol (16 - 24. V. 95) [ROBOROWSKI].

129. *Agromyza fasciventris* n. sp. ♀.

Ein Exemplar aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südl. von Satschou (24—27. VII. 95) [ROBOROWSKI].

Thoraxrücken matt schwarz, etwas grau bereift; eine Seitenstrieme von der Schulterbeule bis zur Flügelwurzel, welche zur Hälfte auf die Brustseiten übergreift, das Schildchen sowie je ein Fleck zur Seite desselben sind gelb. Schwinger gelb. Kopf desgleichen nebst Rüssel. Stirne oben etwas dunkler. Hinterkopf, Punktaugenhöcker, Fühler und Taster schwarz, Fühler- und Taster schwarz, Fühlerborste hellbraun. Hinterleib schwarz, ziemlich matt mit deutlichen gelben Hinterrandsäumen auf den

5 Ringen; die kegelförmig zugespitzte Legeröhre ist glänzend schwarz, sie ist so lang wie die übrigen Ringe; Bauchplatten ganz schwarz. Beine matt schwarz. Flügel schwach gelbbraun gefärbt mit braunen Adern; die dritte Längsader liegt von der vierten nur wenig weiter entfernt als von der zweiten, alle 3 sind nahezu parallel; der dritte und vierte Randader-Abschnitt sind annähernd gleich lang; der zweite ist viermal so lang; die Queradern liegen dicht bei einander, ihre Entfernung hat nur $\frac{3}{4}$ der Länge der hinteren Querader; die kleine Querader steht im zweiten Drittel der Diskoidalzelle; die hintere Querader liegt schief, dabei aber senkrecht zur fünften Längsader, welche dadurch so geteilt wird, dass deren letzter Abschnitt doppelt so lang ist als der vorletzte. $2\frac{3}{4}$ mm. lang.

130. **Leptometopa ruffrons** BECK. ♂♀.

13 Exemplare aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (1—5. VIII. 95), Fl. Bugas südlich von Hami, nach S. vom östl. Thian-Schan (21. VIII, 8. IX. 95), O.-Thian-Schan bei Hami (14. IX. 95), Kara-Tjube, westlich von Hami (15. IX. 95) [ROBOROWSKI].

131. **Ceratomyza denticornis** FALL.

1 Exempl. aus O.-Tibet: Bassin des Blauen Flusses (VII. 900) [KOZLOV].

132. **Ceratomyza confinis** MEIG.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südl. von Satschou (24—27. VII. 95) [ROBOROWSKI].

Phytomyzinae.

133. **Phytomyza** sp.?

3 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Quelle Ulanbulak in der Humboldt-Kette im Nan-schan (Ende VI. 94), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor, am südl. Fusse der westl. S.-Kukunor-Gebirge (3—11. VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyen-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII) [ROBOROWSKI].

Thorax und Schildchen von schwarzer Grundfarbe, matt grau bestäubt mit 4 Dorsocentralborsten-Paaren; die obere Naht der Brustseiten ist z. Th. gelb; Stirn und Untergesicht desgleichen, erstere mit 3 Paar Frontorbitalborsten. Fühler an der Wurzel

gelb bis roth, drittes Glied nebst der Borste schwarz. Rüssel, Taster und Schwinger gelb. Hinterleib matt schwarz mit feinen gelben Hinterrandsäumen. Legeröhre glänzend schwarz, etwas länger als der letzte Ring. Beine schwarz mit gelben Knien. Flügel etwas gelbbraun gefärbt mit braunen Adern; die hintere Querader fehlt. Die Randader läuft nur bis zur dritten Längsader, welche weit vor der Flügelspitze einmündet; die vierte endet gerade an der Flügelspitze. Vierter Randader-Abschnitt doppelt so lang als der dritte; die kleine Querader ist der Basis der Flügel sehr nahe gerückt; sie steht unmittelbar hinter der Gabel der zweiten und dritten Längsader. 2½ mm. lang.

b. *Orthorrhapha brachycera*.

Stratiomyidae.

134. *Nemotelus nigrinus* FALL. ♂.

2 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95). [ROBOROWSKI].

Bei der bekannten Art sind die Schienen der beiden vorderen Beinpaare gelb und nur die Hinterschienen gelb und schwarz gezeichnet. Diese asiatischen Exemplare zeichnen sich dadurch aus, dass auch die vorderen Schienen schwarzbraun und gelb gefärbt sind und zwar in derselben Weise wie die Hinterschienen, nur nicht ganz so dunkel.

Empididae.

MALTHACOTRICHA

novum genus *Empididarum*

von $\mu\lambda\theta\alpha\kappa\acute{o}\varsigma$ weich und $\delta\rho\acute{\iota}\zeta$ Haar.

Gattungscharakter.

Will man diese interessante Form bei einer der bekannten Gruppen der *Empiden* einreihen, so kann man sie meiner Ansicht nach nur den *Hybotinen* zugesellen wegen der grossen Analzelle, welche dieser Gruppe eigen ist; auch der horizontale Rüssel ist vorhanden; allerdings darf man diesen Kreis dann nicht so eng

ziehen, wie Loew dies in seiner Dipteren-Fauna von Südafrika, p. 258 (330) gethan hat. Er sagt, Formen, bei denen die Diskoidalzelle mehr als 2 Adern zum Flügelrand sende und welche eine gegabelte dritte Längsader hätten, seien ausgeschlossen. Beides ist aber hier gerade vorhanden. Wir sind aber mit unserer Kenntniss der Gattungen, auch der palaearktischen Formen, noch lange nicht zu Ende und Loew's damaliges Urtheil ist noch kein abschliessendes; aus demselben Grunde will ich meine Ansicht auch nur als eine vorläufig annehmbare bezeichnen.

Kopf kugelig, Augen sehr gross, halbkugelförmig, auf der Mitte durch eine horizontale Linie in 2 Theile getheilt, derartig, dass die Facetten oben bedeutend grösser sind als unten; der Mundrand ist sehr hoch hinaufgezogen und etwas vorstehend, das Untergesicht infolge dessen ausserordentlich kurz. Der Rüssel ziemlich dick, fast um Kopfeslänge horizontal vorstehend. Fühler mit einem längeren konischen dritten Gliede nebst kurzer Endborste. Thorax nicht auffallend gewölbt, streifenförmig gefärbt. Hinterleib des Männchens mit 6 deutlichen Ringen und deutlich entwickeltem Hypopygium, das oben von 2 ovalen Lamellen umschlossen wird. Beine schwach, ohne wesentlich verdickte Hinterschenkel, nur mit weicher Behaarung wie der ganze Körper. Flügel ziemlich gross; die erste Längsader ist sehr lang; das Randmal nicht besonders ausgebildet; die beiden Wurzelzellen sind auffallend lang; die Analzelle ist am Hinterrande des Flügels nur kurz gestielt; die dritte Längsader ist gegabelt; die Diskoidalzelle sendet 3 Adern an den Flügelrand, so dass 4 Hinterrandzellen vorhanden sind.

135. *Malthacotricha glauca* n. sp. ♂.

Ein Männchen aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas, südlich von Hami, nach S. vom östl. Thian-Schan (21–25. VIII. 95) [ROBOROWSKI]. — Taf. II, fig. 13.

Thorax glänzend hellgrün mit schwarzer Zeichnung; auf dem Rücken liegen 3 breite schwarze Streifen: die beiden seitlichen gehen von den Schulterbeulen aus, diese und den Seitenrand freilassend, bis zum Schildchen, indem sie sich vor letzterem hufeisenförmig vereinigen; das Schildchen bleibt aber ganz gelb. Die Behaarung am Thorax ist ziemlich lang, sehr fein, grau, fast wollig. Auf den schwarzen Brustseiten liegt noch ein

gelber dreieckiger Fleck vor der Flügelwurzel. Der Kopf ist blassgelb; die Augen berühren sich auf langer Strecke; Punktaugenhöcker und Rüssel schwarz; Fühler gelb, das dritte Glied röthlich, an der Spitze schwarzbraun. Beine gelb, Tarsenspitzen gebräunt; Hinterschenkel mit Ausnahme der äussersten Wurzel und Spitze schwarzbraun; Schenkel und Schienen mit weicher grauer Behaarung. Hinterleib gelb mit breiten schwarzen Vorderrandsbinden auf jedem Ringe. Hypopygium gelb. Flügel farblos mit an der Wurzel etwas gelblichen Adern. $4\frac{1}{2}$ mm. lang.

136. *Rhamphomyia nigricauda* n. sp. ♀.

5 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsajdamin-Nor, am südl. Fusse der westl. S.-Kukunor-Gebirge (3—11. VI. 95), Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95), Fl. Bomyn=Itschegyn (Ende VI. 95) [ROBOROWSKI].

Es sind zwar nur Weibchen vorhanden, aber so charakteristisch, dass auch die Männchen nicht zu verkennen sein werden. Das Thier ist hellgrau bereift mit glänzend schwarzer Hinterleibspitze und gelben Beinen mit verdunkelten Schenkeln, weissen Flügeln und weisser Behaarung.

Kopf hellgrau, weiss behaart; Fühler schwarz, Wurzelglied röthlich; das dritte Glied ist sehr kurz und sehr breit, nur zweimal so lang als breit mit einer ebenso langen Endborste. Rüssel sehr kurz, kaum vorstehend. Thorax hellgrau mit 2 braunen Längslinien neben den Dorsocentralbörstchen, welche einreihig und weiss sind. Schildchen mit 2 Randborsten; von Akrostikalbörstchen sieht man nur schwache Härchen in 2 Reihen. Schwinger und Schüppchen weiss. Hinterleib aschgrau mit 6 Ringen, der sechste glänzend schwarz, alle spärlich weiss behaart. Hüften aschgrau; Schenkel schwarzgrau bis auf ca. $\frac{3}{4}$ ihrer Länge; der übrige Theil der Beine gelb. Flügel weisslich mit blassen Adern; Randader und das kleine Randmal blassgelb. $2\frac{1}{2}$ —3 mm. lang.

137. *Tachydromia tectifrons* n. sp. ♂♀.

9 Exemplare aus O.-Tibet: zwischen dem Götzentempel Sogon-gomba (12.000') und dem Fl. I-tschu im Oberlaufe des Blauen Flusses (23—27. VII. 900) [KOZLOV].

Diese Art steht der *T. atra* ZETT. am nächsten; diese ist aber durch eine glänzende Stirn, weniger bestäubte Pleuren,

etwas kürzere Fühler, stärkere Schenkel und glashelle Flügel abweichend gebildet; auch ist *T. atra* durchweg etwas kleiner.

Thoraxrücken glänzend schwarz, ohne Bestäubung mit schwarzen Borsten. Brustseiten zart dunkelgrau bereift, über den Mittelhöften ein glänzender Fleck. Kopf schwarz, Stirn matt schwarzgrau bestäubt, Untergesicht weissgrau. Fühler schwarz, drittes Glied $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Borste reichlich so lang als die Fühler. Taster schwarz. Hinterkopf oben glänzend schwarz, unten grau bestäubt, Backenbart weiss. Hinterleib und Hypopygium des Männchens glänzend schwarz, nackt; Schwinger gelbbraun. Beine glänzend schwarz mit feinen weissen Haaren; Vorder- und Mittelschenkel stark verdickt, Mittelschienen mit deutlichem Endsporn; vordere Kniee und Wurzel der Vorderschienen rostgelb. Flügel etwas gelbbraun gefärbt mit braunen Adern; dritte und vierte Längsader parallel. $2\frac{1}{2}$ —3 mm. lang.

Dolichopodidae.

138. *Thinophilus flavipalpis* ZETT. ♂♀.

21 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95) [ROBOROWSKI].

139. *Thinophilus ruficornis* HALID. ♂♀.

5 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95) [ROBOROWSKI].

140. *Thinophilus spinitarsis* n. sp. ♂♀.

2 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95) [ROBOROWSKI].

Thorax mit 6 Paar Dorsocentral- und 2 Schildborsten; die Art weicht auch sonst im Habitus und in der Ausbildung des Hypopygiums vom allgemeinen Typus nicht ab und steht dem *Th. flavipalpis* sehr nahe, hat aber eine andere Beborstung und Ausbildung der Beine. Thorax und Hinterleib von erzgrüner Grundfarbe mit graubrauner Bestäubung. Brustseiten mehr aschgrau. Hypopygium gelb. Stirn und Untergesicht bronzefarbig bestäubt mit grossen gelben Tastern und weissem Kinnbart. Beine mit den Endhälften der Hüften rothgelb; Vorder- und Hinterschenkel etwas verdickt; Vorderschenkel auf der Unter-

seite mit etwas rauher unregelmässiger Beborstung; Vorder-
schenen auf ihrer Unterseite kammartig mit kurzen schwarzen
Borsten besetzt, am Ende der Unterseite mit 2 längeren Borsten.
An den Vordertarsen ist der Metatarsus fast so lang wie die
4 übrigen Glieder zusammen, auf seiner Mitte unterwärts etwas
ausgeschnitten und kahnartig ausgehöhlt, sowie an den Rändern
mit 2 Reihen kurzer schwarzer Borsten geziert; auch das zweite
Tarsenglied ist ähnlich gekämmt; das vierte Tarsenglied trägt
auf seiner Oberseite einige schwarze Borsten, unter denen die
letzte sich durch besondere Länge sehr bemerkbar macht; die
beiden hinteren Beinpaare sind in keiner Weise ausgezeichnet.
Flügel von der gewöhnlichen Form, Färbung und Aderung; die
hintere Querader und ein Beulenfleck auf der vierten Längsader
sind schwach gebräunt. $4\frac{1}{2}$ —5 mm. lang.

Anmerkung. Loew hat einen *Th. pollinosus* aus Turkestan
beschrieben; das Männchen hat aber nach seiner Darstellung
keine durch auffallende Beborstung ausgezeichneten Beine, ist
auch eine kleinere Art.

141. *Hydrophorus* n. sp.?

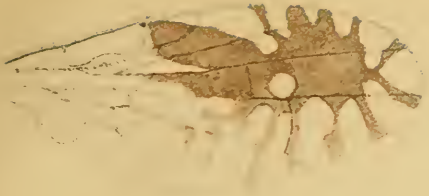
8 Exemplare aus O.-Zaidam im nord-östlichen Tibet: Barun-Zsassaka
(28. VII. 901) [Kozlov].

Von düsterer Färbung wie *H. borealis*, jedoch ohne Flügel-
fleckung; leider ist die Beborstung der Vorderschenkél nicht
deutlich genug sichtbar, um eine gute Beschreibung geben zu
können. Das Untergesicht ist bei den Männchen oben braun,
unten weissgrau, bei den Weibchen ganz braun.

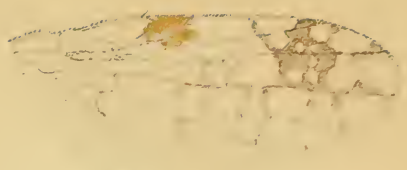
142. *Hydrophorus kaznakowi* n. sp. ♂♀.

30 Exemplare aus Kham im süd-östl. Tibet: Fl. Dsa-tschu, Bassin des
Blauen Flusses, 12—12.500' (Anf. V. 901), Fl. Kundry-tschu,
Nebenfluss des Dsa-tschu, Bass. des Bl. Fl., 13.800' (12. V. 901),
Fl. Gorin-tschu, Nebenfluss des Dsa-tschu, Bass. des Blauen Fl.,
14.300' (17. V. 901); aus Amdo im östl. Tibet: die Seen Dsharin-
nor und Orin-nor, Wasserscheide des Gelben und des Blauen
Flusses, 13.900—14.200' (22. V—6. VI. 901) [Kozlov].

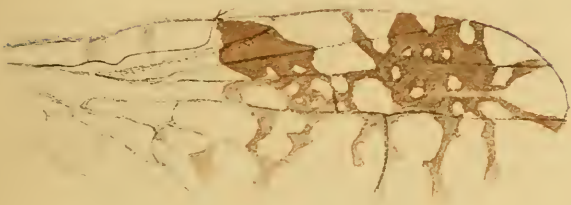
Eine kleine, düster-bronzefarbige, braunschwarze Art mit
bräunlich gefärbten Flügeln.



1



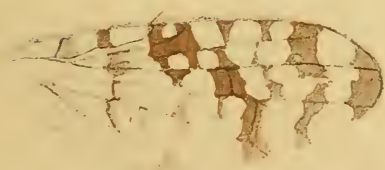
2



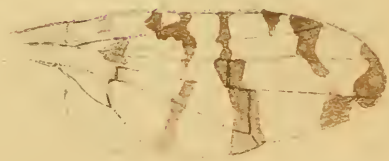
3



4



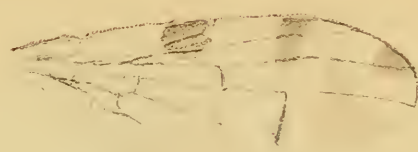
5



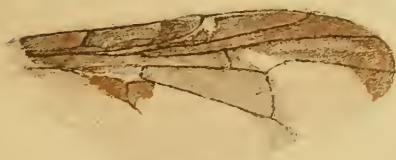
6



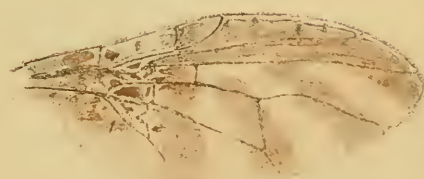
7



8



9



10



11



12



15



16



13



14



17



18

Männchen. Der Thoraxrücken ist durch Bestäubung matt dunkelbraun, die Brustseiten kaum etwas heller; 6—7 Paar deutlicher Dorsocentralborsten; an den Schulterbeulen und den Brustseiten kommt stellenweise die Bronzefarbe zum Vorschein. Stirn dunkelbraun sammetfarbig, Gesicht matt bronzebraun, nach unten hin weisslich, fast silberfarbig bestäubt. Taster und Fühler schwarz. Hinterkopfborsten schwarz; der Kinnbart ist schmutzig weiss. Schüppchen und Schwinger braun, erstere mit hellen Wimpern. Hinterleib dunkel bronzefarbig, schwach glänzend; das Hypopygium tritt nicht sehr hervor; man sieht nur 2 kleine dunkle Lamellen am fünften Ringe. Beine schwarz mit bronzefarbigem Glanz. Vorderschenkel auf der Unterseite mit einer äusseren Reihe von ca. 8 kurzen schwarzen Borsten, welche von der Wurzel an bis zu $\frac{2}{3}$ der Schenkellänge reichen; eine zweite innere Reihe von ca. 6 Borsten steht nicht so regelmässig und reicht nur bis zur Mitte der Schenkel. Die Vorderschienen sind auf ihrer Unterseite mit Ausnahme der Basis verhältnismässig lang kammartig beborstet, an der Spitze etwas zipfelförmig verbreitert und hier mit einer kräftigen Endborste versehen. Die Flügel sind braun, an der Wurzel gelbbraun gefärbt, was namentlich in der Vorderrandzelle auffällt; die dritte und vierte Längsader convergieren deutlich nach der Spitze zu; unmittelbar am Ende ist ihre Neigung divergierend.

Weibchen. Das Untergesicht ist durchweg moosbraun ohne deutliche weisse Bereifung. Die Vorderschenkel sind ebenso beborstet wie beim Männchen. $2\frac{1}{2}$ —3 mm. lang.

143. *Scellus spinimanus* ZETT. ♂.

Ein Männchen aus Kham in O.-Tibet: Oberlauf des Fl. Chi-tschu, Bassin des Blauen Flusses [Kozlov, Mitte Juli 1900].